Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt
Pommereller Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł, mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł, vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7,50 zł, Deutschland 2.50 RM. — Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung 2c.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr, die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf., übriges Ausland 50%, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 135 — Bydgoszcz/Bromberg, Donnerstag, 16. Juni 1938 — 62. Jahrg.

Des gesetzlichen Feiertages Fronleichnam wegen wird die nächste Nummer dieser Zeitung am Freitag, dem 17. Juni, nachmittags, ausgegeben.

Adolf Hitler legt den Grundstein zum neuen Berlin.

Aus Berlin meldet das Deutsche Nachrichten-Büro:

Mit der Grundsteinlegung zum „Haus des deutschen Fremdenverkehrs" am Runden Platz, dem Stützpunkt der neuentstehenden Nord—Süd-Achse mit der alten Potsdamer Straße gab der Baumeister Großdeutschlands, Adolf Hitler, in den Mittagstunden des 14. Juni den Auftakt zu der größten städtebaulichen Neugestaltung der Geschichte. An 16 großen Baustellen wurde auf sein Geheiß und nach den Plänen seines Beauftragten, Architekt Professor Speer, ein Werk in Angriff genommen, das nicht weniger als die völlige Wandlung der 4½ Millionen-Stadt im Geiste nationalsozialistischer Baugesinnung bedeutet, eine Wandlung, die sich bei der ungeheuren politischen, wirtschaftlichen, kulturellen und verkehrstechnischen Entwicklung der Reichshauptstadt im Dritten Reich zwangsläufig ergab. Dabei ist nach dem Willen des Führers keine Teillösung geplant, sondern eine für die Jahrhunderte bestimmte entscheidende Neugestaltung in Angriff genommen worden, die der Hauptstadt Großdeutschlands ein völlig neues Gesicht geben wird.

Während der Führer in dem feierlichen Staatsakt den Grundstein zum ersten Monumentalbau an der Nordsüdachse legte, vollzog Reichsminister Dr. Frick mit Reichsleiter Fiehler den gleichen Akt beim „Haus des deutschen Gemeindetages" an der Ostwestachse, Reichsminister Dr. Dorpmüller am Königsplatz, wo neben dem gewaltigen Spree-Durchstich zugleich die U- und S-Bahn-Verbindungen zwischen den kommenden Großbahnhöfen Nord und Süd in Angriff genommen werden. Der Oberbürgermeister und Stadtpräsident Dr. Lippert hob die Arbeiten an der Kreuzung der beiden Achsen im Tiergarten aus der Taufe und ganz in der Nähe begannen auch die Umbauten an der Siegesallee.

Auf der Ehrentribüne wird der Führer von dem Präsidenten des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Esser, bgrüßt, der dann an das Mikrophon tritt, um dem Führer zu melden daß alles zur Grundsteinlegung bereit ist.

Lauter Beifall unterstreicht dann die mitreißenden Äußerungen, die der Berliner Gauleiter Dr. Göbbels zu dem gewaltigen Bauprojekt, das in dieser Stunde zur Tat wird, macht. (Die Rede von Dr. Göbbels bringen wir in der Beilage zum Abdruck.)

Der Führer spricht.

Der Führer dankt dem Berliner Gauleiter und tritt dann, von erneuten Heilrufen empfangen, an das Rednerpult, um mit seiner meisterlichen Wortkunst vor den Augen aller das Bild der zukünftigen Hauptstadt Großdeutschlands wundervoll plastisch erstehen zu lassen. Er führte u. a. aus:

Die Planung dieser Straße sei das Ergebnis vieler und eingehender Überlegungen. Der Verkehr der Reichshauptstadt werde sich in den kommenden Jahrzehnten nicht vermindern, sondern fortgesetzt steigern. Es sei daher nicht zweckmäßig, die Regelung dieses Verkehrs auf eine Zeit zu verschieben, in der vermutlich eine praktische Lösung nur mehr unter größten Anstrengungen gelingen könne. Schon heute sehe man, was es bedeute, eine größere Straße auf längere Zeit zu sperren und Umleitungen vorzunehmen. Man könne daraus ermessen, wie schwer dies erst in 30, 50 oder gar in 100 Jahren sein würde. Denn der Verkehr müsse zwangsläufig um ein Vielfaches anschwellen, wenn erst die Millionen von deutschen Volkswagen den deutschen Kraftfahrzeugbestand gewaltig erhöhen würden.

„Es ist nicht nationalsozialistische Art", so fuhr der Führer fort, „in einem solchen Falle die Lösung wichtiger, schon heute vorauszusehender Aufgaben der Nachwelt zu überlassen, sondern es ist immer unser Grundsatz gewesen, solche Probleme selbst anzufassen und auch selbst zu lösen!

Deshalb sind die neuen großen Straßenzüge weniger für das Jahr 1938, 1939 oder 1940 bestimmt, sondern dafür, den mit Sicherheit vorauszusehenden gigantisch gesteigerten Verkehr künftiger Jahrzehnte, ja Jahrhunderte aufzunehmen!

Wir wollen jetzt, in einer Zeit, da es noch leichter möglich ist, dafür sorgen, daß später einmal die Stadt Berlin von jenen Verkehrsschwierigkeiten verschont bleibt, die wir in anderen Millionenstädten heute fast überall beobachten können! Und die Nachwelt wird das, was heute vielleicht nicht alle verstehen, dann einmal als einen segensreichen Entschluß empfinden und seine Durchführung als ein großes Glück ansehen!

Die beiden großen Achsen.

So schaffen wir neben einer Anzahl von bedeutenden Rundstraßen vor allem **zwei große Durchgangslinien** durch Berlin: **die große Ost-West- und die große Nord-Süd-Achse.** Ein Teil der Ost-West-Achse ist bereits im Bau und wird vermutlich schon in wenigen Monaten dem Verkehr übergeben werden können. Der Durchbruch nach dem Osten in derselben Breite wird die Aufgabe der kommenden Jahre sein. Und heute legen wir an dieser Stelle eigentlich auch den Grundstein zum Beginn der Arbeit an der Nord-Süd-Achse. Diese großen Straßenzüge werden ihre Fortsetzung bis zum **großen Reichsautobahnring** finden und damit in der Zukunft den von außen kommenden Autoverkehr bis in das Herz Berlins hereinleiten können. Beide Straßen sind, wie schon betont, nicht für das Jahr 1940 gedacht, sondern für kommende Jahrhunderte.

Denn ich glaube an ein ewiges Deutschland und damit auch an seine Hauptstadt! So wie wir heute denen dankbar sind, die vor fast 300 Jahren die Straße „Unter den Linden" planten und ins Leben riefen, so wird auch einmal in 300 Jahren eine Nachwelt uns dankbar sein!

Mit der Anlage dieser Straßen wollen wir zugleich auch die großzügige Regelung des Schnellbahn-Verkehrs verbinden, der nach wie vor der Träger der großen Massenbewegungen sein wird. Mit diesen Bahnen werden in der Zukunft mehr noch als heute Millionen Menschen zu ihren Arbeitsstätten fahren. Auch dieses Problem wird damit großzügig gelöst und für eine weite Zukunft entschieden!

Berlin bekommt einen Justizpalast.

Und noch ein dritter Grund ist es, der uns bei diesem Werke leitet: **„Wir wollen in das willkürliche Bauen eine planvolle Ordnung hineinbringen!** Alle diese Gebäude hier, meine Volksgenossen, die im Laufe der nächsten zehn, fünfzehn oder zwanzig Jahre errichtet werden, würden auch so entstehen! Nur würde dann nach alter Erfahrung jeder so bauen, wie und wo er will. Alle diese Bauten, die auch sonst errichtet würden, werden nunmehr planmäßiger geordnet und richtiger gelegt. Und ebenso werden viele andere Gebäude, deren Bau man nur immer wieder hinausschob, jetzt dazu beitragen, diesen Straßen ein großzügiges Aussehen zu geben."

Der Führer wies in diesem Zusammenhang darauf hin, **daß beispielsweise Berlin wohl als die einzige Hauptstadt der ganzen Welt bis heute noch keinen Justizpalast besitze.** In etwa 30 Privathäusern, zerstreut in der ganzen Stadt, friste zur Zeit die Oberste Justizbehörde des Deutschen Reiches als Untermieter ihr Dasein. Das sei unerträglich für eine solche Stadt und eine Schande für das Reich, die nicht länger geduldet werden könne. Es werde also auch ein Justizpalast in Berlin errichtet werden. Und das gleiche gelte für die meisten unserer Reichsverwaltungen. „Stellen Sie sich vor" — so rief der Führer aus —, „wohin wir kommen würden, wenn in einer solchen Stadt das Reich, das Land, die Bewegung, die Gemeinde, die Wirtschaft, der Handel, die Industrie usw. alle auf eigene Faust bauen, sich irgendwo einen Platz heraussuchen und dort ihr Haus hinstellen würden. Das kann nur zu einem vollkommenen Chaos führen.

Und hier allein habe ich eingegriffen und das Bauen in dieser Stadt in ganz bestimmte, planmäßige Bahnen gelenkt! Und daraus wird nun das neue Berlin entstehen!

Dazu kommt noch die Notwendigkeit, **große, neue Wohngebiete** zu schaffen und sie in eine richtige Verbindung zu den Schnellbahnen zu bringen, die in die Stadt hereinführen. Zum ersten Male seit 150 Jahren ist damit wieder das Bild der Stadt Berlin in eine planmäßige Ordnung gebracht worden.

So ist es auch für mich ein stolzer Tag, daß ich heute den Grundstein legen kann zu dem ersten Gebäude im Innern der Stadt, das seine Existenz dieser neuen Planung verdankt. Das Haus des deutschen Fremdenverkehrs kann mit Recht die Reihe der neuen Bauwerke im Innern von Berlin eröffnen. Denn alles, was wir bauen, wird insgesamt dazu führen, daß in der Zukunft ein unermeßlicher Zustrom von Fremden nach Deutschland kommen wird. Was wir heute im Reiche Großes schaffen, es macht sich letzten Endes aber auch dadurch bezahlt, daß Deutschland immer mehr zu jenem großen Reiseland wird, das uns vorschwebt. Die Welt wird zu uns kommen und sich vor allem davon überzeugen, daß dieses Deutschland ein Hort europäischer Kultur und damit menschlicher Zivilisation ist."

Nachdem der Führer unter stürmischen, minutenlangen Beifallskundgebungen seine Ansprache geschlossen hatte, nahm er mit folgenden Worten die Grundsteinlegung vor:

„Ich lege den Grundstein zum Neubau des Hauses des Fremdenverkehrs in Berlin und befehle damit zugleich den Beginn der Arbeit des Umbaues von Groß-Berlin!"

Die Prager Regierung verhandelt mit den Sudetendeutschen.

Prag, 15. Juni. (DNB) **Entsprechend den in den letzten Wochen getroffenen Vereinbarungen fand am Dienstag, dem 14. Juni eine längere Aussprache zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Hodza und den bevollmächtigten Vertretern der Sudetendeutschen Partei, den Abg. Kundt, Dr. Rosche, Dr. Peters und den Führungsratsmitgliedern Dr. Sebekowski und Dr. Schücketanz statt. Die Besprechung wird fortgesetzt. Es wurde vereinbart, über den Verlauf der Aussprache am Mittwoch eine Verlautbarung auszugeben.**

Die Karlsbader Punkte als Verhandlungsgrundlage.

Im Zusammenhang mit der vorstehenden Meldung weiß „United Preß" aus Prag zu berichten:

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat die Prager Regierung den Beschluß gefaßt, die Karlsbader Punkte Konrad Henleins als Verhandlungsgrundlage in den Besprechungen mit der Sudetendeutschen Partei anzunehmen. Mit diesem Beschluß hat sich die Prager Regierung zum ersten Mal offiziell mit den Forderungen Konrad Henleins befaßt. Prager diplomatische Kreise sehen in diesem Beschluß der Prager Regierung die Auswirkungen des Ergebnisses der Sonntag-Wahlen. Ein Vertreter der Prager Regierung will der „United Preß" mitgeteilt haben, daß die Bereitwilligkeit der Prager Regierung, über die Punkte Konrad Henleins zu verhandeln noch nicht deren letzte Annahme bedeutet. Der Regierungsvertreter soll gleichzeitig darauf hingewiesen haben, daß die Prager Regierung eine Formel suche, die es ermöglichen würde, so viel Punkte der Forderungen Henleins im Minderheitenstatut zu berücksichtigen, als dies Prag als möglich erachtet.

Das Sudetendeutschtum lehnt die Zeichnung der „Anleihe zum Schutze der Staates" ab.

Die parlamentarischen Vertreter der Sudetendeutschen Partei haben auf den Aufruf des Leiters des Propaganda-Komitees zur Zeichnung der Anleihe zum Schutze des Staates, Professor Englisch, eine Erklärung veröffentlicht, in welcher die kategorische Feststellung gemacht wird, die Führer der Sudetendeutschen Partei können dem Sudetendeutschtum unmöglich zumuten, diese Anleihe zu zeichnen. In dieser Erklärung wird ferner darauf hingewiesen, daß die Sudetendeutsche Partei bezweifeln müsse, ob die Ausschreibung einer solchen Anleihe im Einklang mit der Verfassung stehe, und ob wirtschaftliche und politische Rücksichten für die Notwendigkeit einer solchen Finanzoperation sprechen. Die beklagenswerte finanzielle Lage der industriellen Bevölkerung des Sudetendeutschtums schließe jede weitere Belastung dieser Industrie aus. Dafür aber fordern die sudetendeutschen Abgeordneten die Beantwortung der Fragen, die sie am vergangenen Donnerstag der Regierung unterbreitet haben.

Dr. Hodza kündigt Verhandlungen auch mit der polnischen Minderheit an.

Der tschechische Ministerpräsident Dr. Hodza wird zu Beginn dieser Woche die Verhandlungen mit den Vertretern der Sudetendeutschen Partei fortsetzen. Der tschechische Ministerpräsident ließ gleichzeitig den Vertretern der polnischen und ungarischen Minderheit mitteilen, daß er sie in nächster Zeit zu Unterredungen einladen werde, um mit ihnen Minderheitenfragen zu erörtern.

Oberst Becks Besuch in Estland.

Reval, 15. Juni. (PAT) Am Dienstag nachmittag begab sich der Polnische Außenminister Oberst Beck nach Oru, dem Sitz des Estnischen Staatspräsidenten. Der estnische Staatspräsident Paets empfing den polnischen Gast in Gegenwart des estnischen Generalstabschefs General Laidoner und des estnischen Außenministers Selter in einer längeren Audienz. Nach einem Essen führte der Estnische Staatspräsident den polnischen Gast durch den herrlichen Park des Palastes. Auf der Rückkehr nach Reval war der polnische Außenminister Gegenstand großer Huldigungen.

Die estnische Presse veröffentlicht jede Einzelheit des Besuches des polnischen Außenministers in Estland und weist darauf hin, daß dieser Besuch im Zeichen der herzlichsten Freundschaft stehe. Polen und Estland seien bereit, an dem Werk des Friedens in Europa mitzuarbeiten. Darüber hinaus veröffentlicht die estnische Presse längere Biographien des polnischen Außenministers.

Der Polnische Gesandte in Reval Przesmicki überreichte dem estnischen Vizeminister für Auswärtiges Teppikow das Große Band des Ordens Polonia Restituta und dem Chef des Diplomatischen Protokolls Kirotarow den Kommandorenstern dieses Ordens.

Franco fordert die Kapitulation!

Der Sieg von Castellon.

Aus Bilbao meldet DNB:

Nach dem Einzug der nationalen Truppen in das eroberte Castellon lebte in den Straßen dieser Stadt Freude und Begeisterung über die Befreiung von der Bolschewistenherrschaft auf. An vielen Häusern wehten Fahnen oder rot-gelb-rote Wimpel, die von den unaufhörlich vorüberziehenden Menschenmassen mit erhobenen Armen gegrüßt wurden. Überall hörte man Heilrufe auf Franco.

Noch am gleichen Abend trafen Lebensmitteltransporte des sozialen Hilfswerkes der Falange ein, die in mustergültiger Ordnung an die notleidende Bevölkerung nach so vielen Entbehrungen verteilt wurden. In allen Städten Nationalspaniens wurde die Eroberung Castellons gegen 24 Uhr durch den Rundfunk bekanntgegeben. Auch hier konnte man trotz der vorgerückten Stunde große Menschenmassen beobachten, die in spontanen Hochrufen auf Franco ihrer Begeisterung Ausdruck gaben.

Die Befreier von Castellon von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

Straffreiheit für die roten Frontkämpfer in Aussicht genommen.

Laut Mitteilung des nationalen Heeresberichts wurde Castellon am 12. Juni um 19.14 Uhr nach erbittertem Kampf genommen. Es steht fest, daß die Bolschewisten mit diesem Verlust eine schwere Niederlage erlitten. Die zum größten Teil in Castellon zurückgebliebene Zivilbevölkerung begrüßte die Nationalen als ihre Befreier.

Zu der Einnahme der Stadt Castellon berichtet der Frontberichterstatter des nationalen Hauptquartiers über die erneute Aufforderung des Generals Franco zur freiwilligen Übergabe. General Franco weist auf diesen neuen Erfolg seiner Waffen hin und fordert die spanischen und sonstigen Frontkämpfer des sowjetspanischen Gebietes auf, die Aussichtslosigkeit des Widerstandes einzusehen. Es heißt in der Aufforderung weiter, daß die nationalspanischen Behörden für die roten Frontkämpfer Straffreiheit gewähren würden, da sie einzig und allein den friedlichen Aufbau eines neuen Spaniens als ihr großes Ziel verfolgen.

Vormarsch auf Valencia.

Burgos, 15. Juni. (PAT) **Die Armee des Generals Franco hat den Vormarsch über Castellon in südlicher Richtung fortgesetzt und nähert sich der Ortschaft Villa Real. Die roten Truppen setzen den Angreifern heftigen Widerstand entgegen.**

Korrespondenten französischer Blätter, die sich im Frontabschnitt von Castellon befinden, teilen mit, daß General Franco nunmehr den Kampf zur Eroberung Valencias begonnen habe. In Valencia herrsche Panik. Die Miliz der Stadt mußte, um die Ordnung einigermaßen aufrecht zu erhalten, wiederholt auf die Menge schießen, Plünderungen seien an der Tagesordnung.

Nationale Bombenflugzeuge haben am Dienstag vormittag über der Stadt und dem Hafen Valencia 40 Bomben abgeworfen. Drei Personen wurden getötet, 21 verletzt. Von den Bomben wurden 22 Häuser vernichtet. Drei im Hafen vor Anker liegende Schiffe wurden von den Bomben getroffen und stehen in Flammen.



Die japanische Agentur wendet sich gegen diese Ziffern und behauptet, daß bei dem letzten Bombenangriff auf Kanton etwa 270 Menschen getötet und 700 verwundet wurden. Die Zahl der zerstörten Häuser könne höchstens 400 betragen.

Der gemäßigte Chamberlain.

Unterhaus-Erklärung zur Bombardierung englischer Kriegstransportdampfer.

London, 15. Juni. (PAT.) Ministerpräsident Chamberlain gab am Dienstag im Unterhaus die erwarteten Erklärungen **über die Bombardierung britischer Schiffe in den spanischen Gewässern** ab. Der englische Ministerpräsident wies darauf hin, daß zwei Vorschläge gemacht worden seien, die diesen Luftangriffen Einhalt gebieten sollten. Der erste Vorschlag will eine **Sicherheitszone** für Handelsschiffe in einigen Häfen schaffen. Wenn dieser Vorschlag auch auf besondere Schwierigkeiten stoße, so würde er dennoch augenblicklich von den zuständigen Stellen geprüft. Der zweite Vorschlag komme von der Regierung in Burgos. General Franco schlage die Wahl eines **auf nationalspanischem Gebiet liegenden Hafens vor**, der allerdings außerhalb der Zone der Kriegstätigkeit liege. Diesen Hafen könnten britische Handelsschiffe ohne Behinderung aufsuchen und verlassen.

Die Prüfung der Sachlage, so fuhr Chamberlain fort, bringt die Britische Regierung zu der Überzeugung, daß den Handelsschiffen in den Häfen innerhalb des Kriegsgebietes ein wirksamer Schutz nicht gewährt werden kann. Es müsse alles unterlassen werden, was den augenblicklichen Konflikt verschärfen könnte. Die Britische Regierung müsse die Warnung wiederholen, die sie bereits an alle britischen Handelsschiffe gerichtet habe, nämlich, daß England allen auf offener See unter britischer Flagge segelnden Schiffen Schutz gewähren könne, nicht aber innerhalb der Kriegszone. Seit dem 11. April d. J. seien 22 britische Schiffe von Flugzeugen angegriffen, davon 11 Schiffe versenkt worden. In vielen Fällen habe es sich um beabsichtigte Angriffe gehandelt.

Die Erklärungen Chamberlains haben die Opposition nicht befriedigt; durch zahlreiche Fragen kam die kritische Haltung der Opposition zum Ausdruck. Der Sprecher der Opposition Attlee betonte, man müsse die Ausfuhr von Kriegsmaterial wohl verbieten, man dürfe jedoch dafür eintreten, daß die Ausfuhr von Flugabwehr-Geschützen frei bleibe. Er fügte hinzu, die Opposition werde in nächster Zeit eine Generaldebatte über die Politik der Britischen Regierung in der Spanien-Frage fordern.

Auch in der Tschechischen Frage wurde an Chamberlain eine Anfrage gerichtet. Chamberlain gab zur Antwort, der britische Gesandte in Prag habe in seiner letzten Unterredung mit Staatspräsident Benesh die Notwendigkeit hervorgehoben, die Prager Regierung möge durch Verhandlungen mit den Sudetendeutschen zu einer Einigung kommen. Chamberlain gab der Hoffnung Ausdruck, daß bei gutem Willen beider Teile eine Einigung möglich ist.

Japanischer Vormarsch nach Hankau.

Die Japaner dicht vor dem wichtigsten Knotenpunkt Tschengtschau.

Nach den neuesten Meldungen sind die Japaner an der Lunghai-Bahn entlang bis dicht vor den wichtigen Knotenpunkt bei Tschengtschau vorgedrungen. Von hier aus dürften sie den Vormarsch südwärts nach Hankau antreten, das bereits von der Zivilbevölkerung geräumt wird. Unsere Karten-Skizze zeigt diese Nordfront der Verteidigung des weiten Raumes um Hankau, das rund 500 Kilometer südwärts Tschengtschau am Yangtsekiang gelegen ist. Wie die folgende Meldung besagt, wird der große Handelsplatz auch vom Meere aus, d. h. in der Richtung von Osten nach Westen ernsthaft bedroht. Von der Mündung des Yangtse bis Hankau ist aber ein Weg von rund 1000 Kilometern zurückzulegen; dieser Yangtse-Weg ist also genau doppelt so weit wie die nord-südliche Landverbindung von Tschangtschau nach Hankau, dem wichtigsten Handelszentrum Mittelchinas, das mehr als eine Million Einwohner zählt.

Japanische Kriegsschiffe auf dem Yangtsekiang.

Die japanischen Marineämter melden, daß der Vormarsch entlang dem Yangtse-Fluß nach Hankau eingeleitet wurde. Alle fremden Kriegs- und Handelsschiffe sind ersucht worden, sich aus dem Gebiete zwischen Wuhu und Hankau zu entfernen.

Zur Erleichterung des Aufmarsches haben die Japaner auf dem Yangtse auch 42 Kriegsschiffe eingesetzt, zum größten Teil 10 000-Tonnen-Kreuzer. Der Yangtse, der viertgrößte Strom der Welt, ist bis Hankau auch im Sommer für Fahrzeuge bis zu 10 000 Tonnen befahrbar.

Japan — Herr auf dem Yantse.

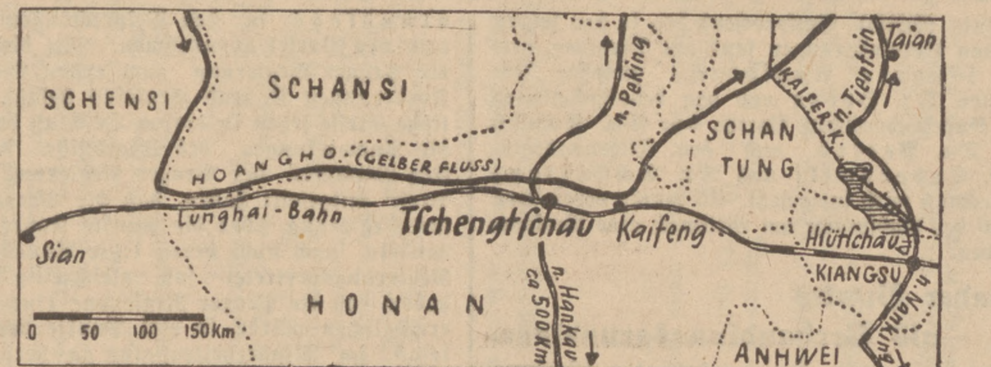
Reuter meldet aus zuständiger Quelle:

Die britischen und amerikanischen Kanonenboote haben entgegen den Bitten der Japanischen Regierung den Auftrag erhalten, ihren Standort auf dem Yangtse nicht zu ändern. Die britischen Kanonenboote bleiben weiterhin vor Anker in der Nähe von Wuhu und Kiukiang liegen. London hat bisher auf das Ersuchen der Japanischen Regierung noch keine Antwort erteilt. Der Chef der amerikanischen Flottenstreitkräfte auf dem Yangtse, Admiral Yarnell, hat der Bitte Japans entsprochen.

Chinesische Flieger versenken japanisches Kanonenboot.

Vom chinesischen Hauptquartier wird offiziell mitgeteilt, daß es chinesischen Fliegern gestern gelungen ist, in der Nähe von Tatung, 150 Meilen flußwärts von Nanking, ein japanisches Kanonenboot durch Bomben zu versenken. Die Flieger waren eingesetzt worden, um einen Übergangsversuch der Japaner über den Yangtse zu verhindern, der später auch vereitelt wurde.

Die chinesischen Luftstreitkräfte wurden durch den Ankauf von 50 amerikanischen Jagdflugzeugen beträchtlich verstärkt. Es handelt sich um modernste Typen, die über 500 Stundenkilometer erreichen.



Chinesische Truppen überschwemmen japanisches Vormarschgebiet

Tokio, 15. Juni. (PAT) Die japanische Agentur Domei berichtet, daß die chinesischen Truppen bei ihrem Rückzug die Dämme des Gelben Flusses an zwei Stellen durchstochen haben. Der erste Durchstich erfolgte in der Nähe von King Schuischen nördlich von Tschengtschau, der zweite Durchstich bei Punan nördlich von Tschungmau. In beiden Fällen betragen die Durchbruchstellen etwa 200 Meter.

Durch diese Durchbruchstellen sind ungeheure Wassermengen ins Land übergetreten. Die gesamte Umgebung von Tschungtmau an der Lunghai-Bahn und die Hälfte des Weges zwischen Kaifeng und Tschechtschau befindet sich unter Wasser.

Die chinesische Bauernbevölkerung dieser Gegend mußte fliehen. Tausende sind obdachlos geworden. Japanischen Nachrichten zufolge sollen mehr als 100 000 Chinesen in den Fluten ertrunken sein. Japanische Pioniere und Ingenieure arbeiten fieberhaft daran, die Dämme wieder zu schließen. Ihre Arbeit ist nicht nur allein durch den ungeheuren Wasserdruck erschwert, sondern wird auch noch von unaufhörlichen Regenfällen behindert.

Die chinesischen Stellungen zwischen Kingtschui und Tschengtschau sind gleichfalls unter Wasser gesetzt worden.

Abbruch der letzten unhaltbar gewordenen Beziehungen.

Nach einer Reuter-Meldung aus Tokio ist der chinesische Geschäftsträger in Tokio mit dem übrigen Personal der dortigen Chinesischen Gesandtschaft am Sonnabend nach China abgereist.

Vor der Schlacht von Hankau.

Aus Tokio meldet der Ostasiendienst des DNB:

Die rasch vorangehenden japanischen Operationen und andererseits die Zusammenziehung starker chinesischer Verbände als Einleitung der großen Schlacht um Hankau werden in Japan in allen Einzelheiten verfolgt. Nach einer Äußerung des Sprechers des japanischen Außenamtes steht der Beginn der Schlacht dicht bevor. Der Sprecher fügte hinzu, die Tatsache, daß die Chinesische Regierung nach Yünnan zurückgezogen werde, sei ein Zeichen für die Schwächung der chinesischen Widerstandskraft. Die Reserven, welche die Chinesische Regierung noch in den Restprovinzen stehen hat, seien für militärische Zwecke nicht voll einsatzfähig.

Bei dieser Gelegenheit dementierte der Sprecher noch ausländische Behauptungen, wonach Japan ein Wirtschaftsmonopol in China anstrebe, wobei dritte Staaten vom chinesischen Markt ausgeschlossen würden. Wenn der Handel im Yangtse-Gebiet, so schloß der Sprecher, jetzt stillgelegt sei, so nur aus der Notwendigkeit der Durchführung militärischer Operationen.

Die Opfer der Bombenangriffe.

Die japanische Agentur Domei meldet:

Die Regierung Tschiangkaischeks verbreitet die Nachricht, daß durch den Bombenangriff japanischer Flugzeuge auf Kanton am 6. Juni 1500 Einwohner der Stadt ums Leben gekommen sind und 1000 Häuser zerstört wurden. **Die Zahl der Opfer der japanischen Bombenangriffe auf offene Städte soll bis dahin 7000 Tote und Verwundete betragen.**

Grundsteinlegung am Hause des Auslandpolentums in Warschau.

Wie die polnische Telegraphen-Agentur aus Warschau meldet, wurde am Dienstag der Grundstein zum Hause des Auslandspolentums in Warschau gelegt. Das Haus wird den Namen des Marschalls Józef Piłsudski tragen. Bei der Feier der Grundsteinlegung waren u. a. zugegen: Minister Kościałkowski, Armeeinspekteur General Sosnkowski, Vertreter des Außenministeriums, der Vorsitzende des Weltverbandes der Auslandspolen, Wojewode Raczkiewicz, ferner Vertreter der Verwaltungs- und Zivilbehörden und als Vertreter des Auslandspolentums der polnische Abgeordnete in der Tschechoslowakei Dr. Wolf.

Nach einer Messe folgte die Niederlegung der Dokumente. Das Haus wird in Warschau an der Danzigerstraße errichtet.

Bei der Feier ergriff u. a. der Vorsitzende des Bundes der Auslandspolen,

Wojewode Raczkiewicz

das Wort und wies darauf hin, daß dieses Haus ein ständiges und ewiges Symbol der Verbundenheit aller in der Welt lebenden Polen sein werde. An dem Bau nehmen sowohl die Polen der Heimat wie des Auslandes teil. Wenn die Mittel auch aus Teilen der Welt zusammenkommen, so bilden sie dennoch eine gewaltige und feste Einheit des polnischen Volkes, weil diese Einheit in der Liebe zu allem, was polnisch ist, gipfelt. Wenn die Auslandpolen diesem Haus den Namen des Marschall Józef Piłsudski verleihen wollen, so hätten sie damit den Beweis erbracht, daß sein Name ihnen stets teuer, und daß seine Gedanken ihnen ein Wegweiser in ihrer schweren Arbeit sein werde. Alle, die vom Auslande her in dieses Haus kommen werden, werden sich Kraft holen, um sich fremden Einflüssen widersetzen zu können.

Der Rede des Wojewoden Raczkiewicz folgten das Absingen der Nationalhymne und die Hissung der Flagge.

Von den anderen Rednern sei besonders der Vertreter des Polenbundes in der Tschechoslowakei Dr. Wolf genannt. Er gab im Namen der gesamten im Ausland lebenden Polen seiner Freude darüber Ausdruck, daß im Herzen Polens dieses Haus entstehe, das den Ausdruck der Einheit aller Polen auf Erden darstelle. Dr. Wolf schloß seine Rede mit dem Ausruf: „Es lebe das polnische Volk! Es lebe die Republik Polen!"

Wettervoraussage:

Wenig verändert.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung bei strichweisen Niederschlägen und wenig veränderten Temperaturen an.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 15. Juni 1938.

Krakau — 2,17 (— 2,25), Zawichost + 1,46 (+ 1,46), Warschau + 1,19 (+ 1,26), Plock + 0,84 (+ 0,94), Thorn + 1,00 (+ 1,14), Fordon + 1,09 (+ 1,15), Culm + 1,01 (+ 1,00), Graudenz + 1,24 + 1,19), Kurzebrack + 1,30 (+ 1,27), Piekel + 0,54 + 0,53) Dirschau + 0,54 (+ 0,55), Einlage + 2,28 (+ 2,31), Schiewenhorst + 2,48 (+ 2,50). (In Klammern die Meldung des Vortages.

„Runder Platz."

Es ist kein Zufall, daß sich die Hauptfeier des großen Umbaus von Berlin an dem sogenannten „Runden Platz", etwa 300 Meter westlich des alten Potsdamer Platzes vollzogen hat. Diese mächtige, heute geebnete, mit Sand und Kies bedeckte Baustätte ist der sichtbarste Ausdruck für die baulichen Umwälzungen im Innern der Reichshauptstadt. Hier standen noch vor wenigen Monaten riesige Geschäftshäuser, darunter ein großer Kinopalast. Aber die Spitzhacke, und wenn sie nicht genügte ein Sprengkommando der Pioniere, vollzog ein radikales Abbruchwerk, das täglich von Zehntausenden von Menschen bei seinem raschen Fortschreiten bewundert wurde. Auf diesem großen Schuttfeld, das durch weitere Niederbrüche noch zu einer Platzbreite von 210 Metern erweitert werden soll, kreuzt die neue Nord-Süd-Achse, eine der Hauptschlagadern des Berliner Lebens, die Potsdamer Straße. Auf diesem neuen Platz hat der Führer am Dienstag den Grundstein zu dem großartigen Haus des deutschen Fremdenverkehrs gelegt, einem Bau von imponierender Schlichtheit und Schönheit, der den sechsten Teil der Peripherie des Runden Platzes mit weiten Bogengängen und harmonisch gegliederten, breitgeschwungenen Frontlinien einnehmen soll.

Auf demselben Platz werden später ein Verwaltungsgebäude der Allianz-Versicherung, ein großes Ufa-Theater und ein neues Thüringen-Haus als weitere Repräsentativbauten erstehen. Kein Zweifel, daß damit dieses Riesenrund im Herzen Berlins zu einer der großartigsten Platzanlagen der neuen Reichshauptstadt überhaupt gestaltet wird. Dieser Platz wird schon in wenigen Jahren dem vielgenannten Potsdamer Platz seinen Ruhm und Ruf in der Welt abspenstig machen. So ist es bedeutungsvoll genug, daß gerade hier der Führer seinen Arbeitsruf an das werktätige Berlin erklingen läßt. Seine Worte weihen die Arbeit an diesem Platz. Der Schöpfer der neuen Reichshauptstadt grüßt von hier aus alle anderen Großbaustellen, die in wenigen Jahren das jetzige Bild der größten Stadt Deutschlands von Grund auf verändern werden.

Auch in Berlin ist — ebenso wie in München — wesentlich an allen Neuarbeiten die Reichsbahn beteiligt. Auch hier hat sie, wie der Führer schon in München rühmte, keine halben Zielsetzungen vorgeschlagen. Sie hat ein großzügiges Problem großzügig angefaßt. Nicht weniger als elf der Großbaustellen des Dienstag unterstehen ihrer Verwaltung. Die Arbeiten für den künftigen Südbahnhof und Nordbahnhof, die Erdbewegungen für die Umgestaltung des Berliner Schnellbahnnetzes, die Grundsteinlegungen für neue Ausbesserungswerke in Lichterfelde und Marienfelde und für Erweiterungen des Werkes in Schöneweide. In der Wuhlheide, im Osten Berlins hinter Köpenick wird ein neuer Verschiebebahnhof als Ersatz für die Verschiebebahnhöfe Lichtenberg und Rummelsberg in Angriff genommen. Der Bahnhof Lichtenrade wird ausgebaut, eine neue Reichsbahnversuchsanstalt in Lichterfelde geschaffen, kurz, ein umfassendes neues Bahnnetz wird in die bisherigen Verkehrswege Berlins mitten hineingestellt. Und auch hier sind die Arbeitszeiten so verkürzt, daß schon in wenigen Jahren nicht nur die neuen Grundlinien erkennbar sein dürften, sondern wichtige Knotenpunkte im Betrieb genommen werden können.

Schließlich gebührt noch den großen Kanalbauten und dem Spreedurchstich am jetzigen Königsplatz, für die gleichfalls am Dienstag der erste Spatenstich getan wurde, ein besonderes Wort. Hier vollzieht sich eine Umwälzung der Berliner Wasserstraßen, die von größter volkswirtschaftlicher Bedeutung ist. Wenn der achthundert Meter lange Spreedurchstich mit einer Breite von 65 Metern nach zwei Jahren vollendet ist, werden **tausend Tonnen-Kähne eine ungehinderte Durchfahrt durch die Reichshauptstadt haben.** Zugleich wird durch diese Spreeverlegung der Raum für die Riesenhalle freigelegt, die nordwestlich des Reichstages zwischen weiten Wasserflächen entstehen und den gigantischen Abschluß der Nord-Süd-Achse bilden soll. Bei der Errichung der Halle wird die neue Schiffahrtsverbindung bereits mitbenutzt werden. Auf ihr werden die ungeheuren Materialmassen in Kähnen herangefahren werden, ohne daß der Verkehr der Reichshauptstadt dadurch eine wesentliche Belastung erfährt.

Man sieht, der 14. Juni war ein Baubeginn, der in seinen Ausmaßen alle bisherigen Bauunternehmungen des Dritten Reiches bei weitem überflügelt. Und dieser Baubeginn ist die schlagendste Widerlegung aller Kriegsverdächtigungen, die außerhalb der Reichsgrenzen dem Dritten Reich angehängt werden. Wer Kriegsabsichten in Hirn und Herzen trägt, legt nicht den Grundstein zu solchen gewaltigen Bauten, die zu ihrer Vollendung einer langen friedlichen Entwicklung bedürfen.

*

Gründung einer Reichstheater-Akademie.

Reichsminister Dr. Göbbels verkündete am Montag nachmittag in der Wiener Staatsoper im Rahmen der jährlich stattfindenden Kundgebung der Reichstheaterkundgebung programmatisch die Gründung einer Reichstheater-Akademie. Das leuchtende Ziel sei das Nationaltheater des Großdeutschen Reiches.

Mehr Juden in Deutschland?

Über den bisherigen Umfang der jüdischen Auswanderung aus Deutschland gibt ein Bericht des Berliner Instituts zum Studium der Judenfrage eine interessante Übersicht. Danach sind in der Zeit vom 1. Februar 1933 bis zum 31. März 1936 fast 100 000 Juden aus dem Reich ausgewandert, davon ein Drittel allein nach Palästina. Am stärksten war die Abwanderung in den Jahren 1933 und 1934, seitdem ist sie bemerkenswerterweise von Jahr zu Jahr wieder schwächer geworden. Im Jahre 1936 waren nur noch rund 20 000 Juden aus Deutschland ausgewandert, davon 8000 nach Palästina, 10 000 nach Übersee und 3000 nach europäischen Ländern. Im vorigen Jahr ist die jüdische Auswanderungsziffer auf 15 000 zurückgegangen, davon entfielen noch 4000 auf die Auswanderung nach Palästina. In dem Institutsbericht wird festgestellt, daß also die Auswanderung verhältnismäßig gering gewesen sei, da bisher nur ein Bruchteil der in Deutschland lebenden Juden sich in den letzten 5 Jahren zur Auswanderung entschlossen habe. Durch den Anschluß Österreichs, wo bekanntlich verhältnismäßig der jüdische Bevölkerungsanteil noch wesentlich größer ist als im alten Reichsgebiet, hat sich das Bild über Bedeutung und Wirkung der jüdischen Auswanderung inzwischen verändert. Die neuen Ziffern über die jüdische Auswanderung aus den österreichischen Gebieten liegen noch nicht vor, aber es ist anzunehmen, daß zunächst der Prozentsatz der Juden in Großdeutschland wieder eine gewisse Steigerung erfahren hat.

Dr. Göbbels:

„Das Chaos Berlin wird neu gestaltet!"

In seiner Rede bei der **Grundsteinlegung des „Hauses des deutschen Fremdenverkehrs"** in Berlin am 14. Juni führte **Reichsminister Dr. Göbbels** u. a. folgendes aus:

Der 14. Juni 1938 ist ein Tag von historischer Bedeutung in der Baugeschichte der Reichshauptstadt. Heute setzt eine neue Phase in der durch Sie, mein Führer, vorgezeichneten architektonischen Entwicklung Berlins ein. Sie wollen den Grundstein legen zum „Haus des deutschen Fremdenverkehrs" und damit den Beginn des ersten großen Monumentalbaues in der einzigartigen baulichen Umwandlung der Reichshauptstadt proklamieren. Damit ist die weitere architektonische Entwicklung Berlins in ein ganz neues und entscheidendes Stadium getreten. Es beginnt für die Reichshauptstadt mit dem heutigen Tage der wichtigste Bauabschnitt in der durch den Nationalsozialismus bestimmten Bauperiode.

In Haltung und Stil soll das Haus, zu dem Sie, mein Führer, heute den Grundstein legen, ein steinernes Dokument nationalsozialistischen Gestaltungswillens und politischer Größe werden.

Wenn damit das Berliner Bauprogramm jetzt in sein entscheidendes Stadium tritt, nachdem in anderen Städten, Nürnberg, München, Weimar, Hamburg und Dresden, die Arbeiten zum Teil in vollem Gange, zum Teil im Entwurf fertig oder in der Planung begriffen sind, so hat das seine besondere Bedeutung.

Sie, mein Führer, erst haben diesen Plänen die Möglichkeit zur Verwirklichung gegeben. Bestimmend für Sie und damit für uns alle war die Überzeugung, daß die Reichshauptstadt von heute immer noch in ihrer Anlage auf den städtebaulichen Grundlagen aus der Zeit vor hundert Jahren beruht, daß aber jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, durch ein großzügiges und umfassendes Neubauprogramm das Bild der Reichshauptstadt ihrem Charakter, ihrer Größe, ihrem Rang und ihrer 4½ Millionen umfassenden Volkszahl anzupassen.

Berlin hat eine Straße, „Unter den Linden", die als einzige den Dimensionen einer Weltstadt angemessen ist. Es klingt fast unglaublich, daß diese Straße ein Werk aus der Zeit ist, da Berlin 37 000 Einwohner zählte. Welch ein Mangel an Baugesinnung, an Kühnheit der Planung und an Großzügigkeit des architektonischen Willens der späteren Zeiten spricht aus dieser Tatsache! Gewiß ist Berlin in den darauffolgenden Jahrzehnten und Jahrhunderten gewachsen. Aber dieses rein bevölkerungsmäßige Wachstum hat in keiner Weise eine Angleichung im architektonischen Wachstum gefunden. Die bauliche Entwicklung Berlins geschah vielmehr vollkommen ziel- und planlos. Der Moloch Großstadt hat alle künsterischen Projekte verschlungen, und heute steht Berlin vor uns als eine 4½ Millionen-Stadt ohne echtes Gesicht und ohne eine unverkennbar in die Erscheinung tretende städtebauliche Idee.

Seit vielen Jahren haben Sie, mein Führer, sich mit den Plänen zum Umbau von Berlin beschäftigt. Oft haben Sie in losen Skizzenblättern Projekte für dieses monumentale Werk entworfen. Oft sind diese Projekte in Einzelheiten geändert worden. Aber der Grundgedanke blieb. Unverändert ist bis heute Ihre Idee und Ihre Entschlossenheit, das Chaos Berlin neu zu gestalten und aus diesem planlosen Häusermeer eine Stadt zu formen, die der Größe unseres Volkes, dem Rang unserer Nation und der geschichtlichen Bedeutung unserer Zeit würdig ist. Berlin soll, das ist Ihr fester Wille, die wirkliche Hauptstadt des Reiches werden, ein politisches und wirtschaftliches Kraftzentrum ohnegleichen, das auch in seiner Architektur die Größe unserer Zeit und die Monumentalität unserer geschichtlichen Entwicklung plastisch zum Ausdruck bringt.

Im Neubau der Reichskanzlei in der Voßstraße, in der Ausgestaltung der Ost-West-Achse, im neuen Flughafen Tempelhof, in der Verlegung der Siegessäule, in der Planung der Universitätsstadt, des Wehrtechnischen Instituts im Rahmen der Hochschule und eines großzügigen Wohnungsbauprogramms von 30 000 Wohnungen allein im Jahre 1938 künden sich die ersten Anzeichen der baulichen Umgestaltung Berlins an. Ihre Krönung aber erfährt sie durch die Zusammenfassung und Vollendung der einzelnen Baumaßnahmen der Nord-Süd-Achse. Am heutigen Tage wird mit diesem Werk begonnen. An 16 verschiedenen Stellen setzt die Arbeit ein:

hier beim Haus des detuschen Fremdenverkehrs,
beim Haus dem Deutschen Gemeindetages,
bei der Spreeverlegung,
beim Tunnelbau der Ost-West-Achse,
bei der Siegesallee,
bei den Bauten am U-Bahnnetz,
am Königsplatz,
in der Charlottenburger Chaussee und
in Tempelhof,
bei den Reichsbahnneubauten
in Schöneweide,
Wuhlheide,
Lichtenrade,
Marienfelde,
Lichterfelde,
Tempelhof,
Großbeeren und
am Königsplatz.

Noch gar nicht übersehbar ist die Bedeutung der Nord—Süd-Achse im neuen Gesamtbild Berlins. Denn diese entscheidende Straßenachse soll der Ausgangspunkt und Grundgedanke der von Ihnen, mein Führer, geplanten Neugestaltung Berlins sein. Diese Achse ist deshalb der Schlüssel zum Verständnis des Gesamtplanes und das Kernstück der ganzen Arbeit. Mit dieser Achse soll eine wirklich moderne Lösung des Verkehrsproblems der Reichshauptstadt gefunden werden. Hier soll die Zusammenfassung der auf das ganze Stadtgebiet verstreuten Bahnhöfe erfolgen. Hier ergibt sich eine natürliche Ordnung des in ungeahntem Ausmaß ansteigenden Kraftverkehrs. Hier soll die Einführung der Reichsautobahnen in die Nord—Süd-Achse, der Bau der Über- und Unterführung am Kreuzungspunkt der beiden Achsen, die Einbeziehung des Flugwesens, die weiträumige Gestaltung des gesamten Verkehrsraumes und die gänzlich neuartige Leitung der Binnenschiffahrt durch die Reichshauptstadt erfolgen.

Aber nicht nur für das Wirtschafts- und Verkehrsleben, auch für das politische Leben wird die neue Nord—Süd-Achse von entscheidender Bedeutung sein. Auf ihr soll sich einmal die monumentale Volkshalle als Wahrzeichen der Reichshauptstadt erheben. Hier soll ein würdiger Versammlungsplatz für eine Million Volksgenossen entstehen. Hier werden einmal die neuen Ministerien-Gebäude errichtet werden, und hier mitten im Brennpunkt des reichshauptstädtischen Verkehrs, umbrandet von den Wogen einer 4½ Millionen-Stadt, soll sich auch das „Haus des deutschen Fremdenverkehrs" befinden, zu dem Sie, mein Führer, am heutigen Tage den Grundstein legen wollen.

Die Länge der Front dieses Hauses am Runden Platz wird 105 Meter, an der Rückseite 200 Meter, seine Höhe 24 Meter betragen. Das „Haus des deutschen Fremdenverkehrs" soll eine große Tagungshalle mit Festräumen und Gaststätten umschließen, einen weiträumigen Parkplatz im Innern des Hauses beherbergen und eine gänzlich neuartige Zuführung der Besuchermassen zum Kongreßsaal bewerkstelligen.

. . . Es würde zu weit führen, die Bedeutung des hier zu errichtenden „Hauses des deutschen Fremdenverkehrs" im einzelnen darzulegen; mit seiner Vollendung ist nach den Plänen bis zum Herbst 1940 schon zu rechnen.

Wenn ich Sie, mein Führer, nun bitte, die Grundsteinlegung dieses Monumentalbaues zu vollziehen, so sind wir alle dabei in tiefster Seele ergriffen und bewegt. Ein wahres Werk des Nationalsozialismus soll hier begonnen werden, würdig unserer Zeit in der Großzügigkeit der Anlage und in der Klarheit der Durchführung. Diese Stadt soll dem baulichen Chaos entrissen und endlich eine wahre Hauptstadt des neuerstandenen Reiches werden. Ich weiß, daß alle Bürger dieser Stadt Ihnen, mein Führer, für diese Großtat architektonischen Willens und baulicher Entschlossenheit besonders dankbar sind. Sie werden die Mühen und Unbequemlichkeiten der nun beginnenden und auf einige Jahre sich erstreckenden Bauzeit gern und willig auf sich nehmen, denn sie wissen, daß, wenn diese Zeit vorbei und die neue Reichshauptstadt erstanden ist, sie mehr denn je Grund haben werden, auf Berlin stolz zu sein.

Möge das große Werk, das Sie, mein Führer, mit dem heutigen Tage beginnen, vom Segen des Allmächtigen begleitet sein! Mögen Sie und wir alle noch die Vollendung dieses monumentalen Projektes erleben, und möge es Ihnen, mein Führer, dann noch vom Schicksal gegeben sein, in einem neuen und größeren Berlin das neue und größere Deutschland einer glücklichen geschichtlichen Zukunft entgegenführen!

U-Boot-Ehrenmal bei Kiel

Den 5000 im Weltkrieg gefallenen deutschen U-Bootfahrern zum Gedächtnis wurde am Sonntag auf der Adolf-Hitler-Schanze von Möltendorf bei Kiel ein U-Boot-Ehrenmal errichtet. Der Einweihungsfeier wohnten 600 ehemalige U-Bootfahrer aus dem ganzen Reich bei. Die Weiherede hielt der Bundesführer des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

*

Himalaja-Expedition im Lager II.

Nachdem am 3. Juni eine kleine Gruppe von Bergsteigern und Trägern das Lager I besetzte, galt es, zunächst einen Weg durch den schwierigen, von zahlreichen Spalten zerrissenen Eisbruch des Nakiot-Gletschers zu bahnen. Diese Aufgabe ist nunmehr gelöst. Nach einer am Montag eingetroffenen Meldung des Expeditionsleiters Paul Bauer wurde am 9. Juli das Lager II besetzt, das schon oberhalb dieser Stelle liegt.

Briefkasten der „Deutschen Rundschau".

Auswanderung M. N. Wir erteilen Auskunft nur an Abonnenten der Deutschen Rundschau, die sich als solche ausweisen.

O. M. S. 10/4. Es handelt sich um einen relativ harmlosen Vorfall, aus dem Ihnen irgend welche Unannehmlichkeiten nicht entstehen können, zumal ja niemand dabei zu Schaden gekommen ist. Aber selbst wenn jemand dabei einen Schaden an der Gesundheit erlitten hätte, konnten Ihnen daraus Unannehmlichkeiten kaum entstehen, da Sie ja keinen jungen und unerfahrenen Menschen zu den Arbeiten bestellt haben, sondern einen alten und erfahrenen Praktiker. Eine Entschädigung kann der Betroffene nicht beanspruchen, da er ja nicht versichert war, und da im Grunde genommen auch von einem Unfall im eigentlichen Sinne des Wortes nicht die Rede sein kann.

Pfandbriefe. Eine Kollision zwischen der Verordnung des Finanzministers vom 7. Mai 1938 in Sachen der Pfandbriefe, die auf Grund des Gesetzes von 5. Februar 1938 zur Abzahlung von gewissen Hypothekenschulden verwendet werden können, und dem landwirtschaftlichen Entschuldungsgesetz besteht u. E. nicht. Wenn in der Verordnung des Finanzministers auch von Hypothekenschulden die Rede ist, die auf ländlichen Grundstücken eingetragen sind, so handelt es sich bei diesen letzteren Schulden offensichtlich nicht um solche Schulden, die den Anspruch erheben können, als landwirtschaftliche Schulden zu gelten, da sie den Voraussetzungen dafür, die im Entschuldungsgesetz angegeben sind, nicht entsprechen. Es kann sich bei diesen Schulden auch deshalb nicht um landwirtschaftliche Schulden im Sinne des Entschuldungsgesetzes handeln, da ja gemäß dem Gesetz vom 5. Februar 1938 nur der Ministerrat ermächtigt ist, den Geltungsbereich dieses Gesetzes auch auf landwirtschaftliche Schulden auszudehnen, was bisher nicht geschehen ist. Demnach bleibt das Entschuldungsgesetz für die Landwirtschaft von der Verordnung des Finanzministeriums vom 2. Mai 1938 über die Pfandbriefe unberührt.

Heute früh entschlief nach langem, schwerem Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Hedwig Goertz

im 61. Lebensjahre.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Marie Goertz

Grudziądz, den 14. Juni 1938.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 17. d. M., nachmittags 3 Uhr von der Leichenhalle des katholischen Friedhofes aus statt. 4721

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir

herzlichen Dank

B. Jaeger nebst Frau
geb. Kittler

Prima 4717
Wannen Waschkessel Waschbretter
empfiehlt zu billigsten Preisen
Fr. Kaczmarek, Długa 64.

Bin verzogen von **Posen** nach
Nakło
Dąbrowskiego 13
und übe dort meine Praxis weiter
Adwokat
Wiktor Gajewski

Markisen-Stoffe
Liegestuhl- Gartenschirm-**Stoffe**
Moderne Möbelbezüge
E. Dietrich
BYDGOSZCZ
GDAŃSKA 78 - TEL. 3782

Hebamme 1983
erteilt guten Rat und Hilfe. Diskret. zugesich. **Danek,** Dworcowa 66.

Schuhwaren
z. Einsegnung billigst **Jezuicka 10.** 1959

Gründlich- u. schnellen **Klavierunterricht** erteilt 2 Stunden wöchentl. Monatl. 10.- zł. Komme ins Haus. **Bielawki,** Cicha 7, W. 3. 2454



Nur Creme „Halina" Nr. 1
des Mgr. W. Paździerski
beseitigt radikal **Sommersprossen, Flecken, u. verjüngt**
Fabr. Kosm.
„Pharmachemia"
Bydgoszcz 4351

Elektrische Lichtanlagen
auf 10 Monatsraten führt aus
Kurt Marx
konzessionierte Firma für Elektro- u. Radiotechnik, Bydgoszcz, Nowodworska 51, Tel. 1476. 361

Neu!

Gesangbücher in Kleinformat

Ausgabe 1 Kunstledereinband mit farbigem Schnitt . zł 6.—
„ 2 Kunstledereinband mit Goldschn. u. Goldkreuz „ 9.50
„ 3 Ledereinband m. Goldhohlschnitt und Goldkreuz . . . . „ 14.—

Versand nach außerhalb gegen Einsendung des Betrages zuzüglich 0.50 zł für Porto.

A. Dittmann, T. z o. p.
Tel. 3061. Bydgoszcz Marsz. Focha 6.

Jetzt ist es Zeit!

Reparaturen- u. Umarbeitungen
sämtl. Pelze und Füchse
führt gewissenhaft und zu angemessenen Preisen aus 4407
EDWARD PESCHEL, Kürschnermeister
Bydgoszcz, Dworcowa 46 (Laden), Telefon 28-26.

Tapeten
die billigste Quelle
Zb. Waligórski
Bydgoszcz, Gdańska 12
Telefon 1223. 4189

Astrologin
sagt Zukunft nach Geburtsdatum 1999
Sw. Jańska 21, Whg. 1.

Dauerwellen
2.50 — 5.— zł
Ondulier., Maniküre Wasserwell. in erstklassig. Ausführung
Frisier-Salon **A. Gudzun**
Jagiellońska 26



Alle Sort. Einkochgläser, Blechdosen, Einkochapparate, Fruchtpressen usw. empfiehlt
F. Kreski
Gdańska 9.

Wer dressiert
gut veranlagten jung. **Jagdhund?** Meldg. erbittet **A. Schlegel, Sartowice,** p. Swiecie. 4673

Fassaden-Edelputz
„Terrana" liefert, wo nicht vertreten, direkt das 4531
„Terrana-Werk"
E. Werner
Oborniki, Telefon 43.

Wäsche-Drehrollen
neue und gebrauchte, liefert
Walter Meschke, Danzig - Langfuhr,
Brösenerweg 1. 4370

Schreibmaschinen-Arbeiten
werden billig u. sauber angefert. Off. u. D 1994 a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Balkonpflanzen
Zonal-Pelargonien in 12 neuest. Sort.
Hänge-Pelargonien in 6 dankbar. Sort.
Petunien in allen besten Farben.
Rankende **Cobaea, Fuchsien, Calceolarien, Heliotrop.**
Tomatenpflanzen
aus Töpfen u. aus Mistbeet. Sämtl.
Gemüse- u. Blumenpflanzen
in bester Qualität. 2 mal tägl. frisch.
Spargel
zu Marktpreisen empfiehlt
Robert Böhme
Sp. z o. o.
BYDGOSZCZ
ul. Jagiellonska 16
Telefon 3042. 3990

Balken u. sämtl. Bauholz für alle **Bauten,** sowie sämtl. **Tischlerhölzer,** Spezialität **trockene Fußböden** liefert schnellstens. Maschinenbearbeit. a. Orte. **Sägewk. Arend,** Sp. z o. o. **Bydgoszcz,** Śląska 9. Tel. 1359. 4403
Ogrodowa 2, Tel. 1340.

Suche Sommergäste
an Wald und Wasser, gute Kost, Klavierbenutzung, u. evangl.
Haustochter
für kinderl. Landhaushalt. 4724
W. Dirks, Jaszcz, p. Osie, pow. Swiecie.

Heirat

Intelligent. Landwirt, 39 J. alt, evgl., intensive 250 Morg. gr. Landwirtschaft besitzend, sucht die Bekanntsch. ein. deutsch. Mädels in entsprechd. Alter u. Verm., mit heiterem Gemüt, d. geneigt wäre,
Lebenskameradin
zu sein. Offerten mit Bild nebst Darlegung der näher. Verhältnisse unter O 2034 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb. Diskret. selbstverständl.

---

2 anständ. evgl. Freundinnen, Beamtentocht., alleinst. mit selbst. Eink. in Bromberg, sowie Besitzerst. mit Vermögen, **suchen die Bekanntsch. aufrichtiger Herren,** im Alter von 27 J. aufwärts **zwecks Heirat** Strebs. Handwerker bevorzugt. Off. unt. M 2029 an d. Gschst. d. Z.

Pensionärin, 65 J., möchte gleichaltr. Wtw. **zw. Heirat** kenn. lern. od. Wirtsch. führ. Ang. u. L 4473 an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erb. 4681

Landw. Beamten
dem es an Damenbekanntsch. fehlt, sucht auf diesem Wege mit gebildeter jung. Dame
zwecks Heirat
in Verkehr zu treten. Offerten unter N 2032 an die Geschst. d. Ztg.

Geldmarkt

Kredit-Sperrmark
zu kaufen gesucht. Off. unter G 2011 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Brennerei-Verwalter
der die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht, mit einwandfreien Zeugnissen und schriftlicher Brenn-Erlaubn. d. Aufsichtsbehörde sucht z. 1. Spt. d. J.
Gutsverwaltung Białachowo,
poczta Grudziądz, Skrzynka pocztowa 6. 4647

Gesucht
zum 15. Juli evtl. früher
evang. 2. Beamter
für 1400 Morgen intensiver Saatgutwirtschaft mit starkem Rübenbau. Sichere Beherrschung beider Landessprachen in Wort u. Schrift u. mindestens 2-jährige Praxis Bedingung. Bewerbung mit Zeugnisabschriften unter Z 4692 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb.

Suche bestempfohlenen
Hauslehrer(in)
mit guten polnischen Sprachkenntnissen zum 1. 9. 38 für 10j. Knaben und 8jähr. Mädchen. **Fr. Anna-Luise Bardt,** geb. v. Hantelmann 4734 **Lubosz,** pw. Międzychód

---

Eisen-Händler
jüngere Kraft,
per 1. 7. 1938 gesucht. Bewerber, welche die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift beherrschen, wollen Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche senden an: 4727
Erich Nath
Eisenhandlung
Chojnice, Rynek 11.

Schneidergehilfe
sofort gesucht. 4689
F. Hoffmann, Solec Kuj. Bydgoska 27.

Suche für bald od. 1. 7. tüchtigen, gut empfohl., unverheirateten 4705
Dominial-Schmied
ohne Handwerkszeug. Meldungen mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung an
von Opitz, Witosław,
p. Osieczna, pw. Leszno

Suche von sofort einen **jüngeren**
Schmiedegesellen
Otto Piehl, Kosowo, pt. Gruczno, p. Swiecie.

In Tiegenhof Fr. Stdt Danzig wird sofort ein
Böttchergeselle
gesucht. Am liebst. persönl. Vorstellg. od. Angebot m. Zeugniss. an Evangel. Pfarramt **Fr. Karla Huse, Śliwice Wielki** pow. Tuchola. 2031

Bäckergeselle
kann sich sofort melend
W. Dittmer
Bäckermeister, **Nowawieś Wielka.** 4714

Dominium in Oberschlesien sucht zum sofortigen Antritt tücht.
Schweizergehilfen
Bildofferten mit Gehaltsansprüchen erbet. unter B 4706 an die „Deutsche Rundschau".

Suche von sof. ledigen
Melker.
Voos, Trzeciewiec, 2030 pow. Bydgoszcz.

Lehrling
mit gut. Schulbildung, evgl., gesucht. 2782
Dentist **Matern, Bydgoszcz,** Gdańska 31.

Zuverlässiges
Mädchen
das auch melkt, stellt ein **Alfred Piehl, Łoskoń,** p. Fordon. 2015

Perfektes
Alleinmädchen
ohne Anh. z. selbständ. Führ. ein. frauenl. 2-P.-Haush. ges. Koch., Back., Einweck., Wäschebehdl. erford. Antr. gleich od. 1. 7. 38. Off. unt. C 4711 a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Lehrfrl. f. s.m. (Taschengeld) Wäscheat. **Hasse,** Marsz. Focha 26. 4677

Hausmädchen
für alle Arbeiten einschließlich Wäsche zum 1. 7. gesucht. Ang. an **Dr. Brunck,** Arzt **Danzig,** Hansaplatz 8.

Lehrling
der das Stellmacherhandwerk erlernen will stellt ein 2014
Jakob Schmidt
Stellmachermeister
Nowa Ruda
powiat Bydgoszcz.

Zum neuen Schuljahr
Hauslehrerin
zu 2 Kindern (2. und 4. Schuljahr) gesucht. Frdl. Bewerbung. mit Gehaltsforderung. an **Frau Erna Wellnitz, M. Bałówki,** powiat Lubawa, erbeten. 4688

Erstklassige
Säuglingsschwester
mit zweijähr. Ausbild. zum 1. Oktober d. Js. nach Pommerell. aufs Land gesucht. Bewerb. m. Lebensl., Lichtbild u. Zeugnisabschriften nebst Angabe der Gehaltsford. unt. E 4726 a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Eine Köchin
für größeren frauenlosen Haushalt mit perfekten Kochkenntnissen für den 1. Juli 38 **gesucht.** Bewerbung. mit Bild u. Zeugnisabschrift. sind zu senden an Herrn **Gerstenberg, Warschau,** Deutsche Botschaft. 4693

Evangelisches, ehrlich.
Mädchen
für Haus- u. Gartenarbeit von sof. gesucht.
Schulz, Bydgoszcz, Kijowska 32. 1894

Gesucht von sofort kinderliebes u. tüchtiges
Mädchen
vertraut mit allen Arbeiten eines mittleren Gutshaush. als **Stütze** od. **Jungwirtin.** Zeugn. u. Gehaltsanspr. unter S 4661 a. d. Geschst. d. Z.

Mamsell
welche in der Hotelküche perfekt ist, wird zum 15. 6. oder 1. 7. gesucht. 4686
Hotel Engel, Chojnice.

Kinderliebes
Mädchen
mit Kochkenntniss. zum 7. 38 **nach Zoppot** gesucht für 4-6 Wochen. Offerten unt. W 4674 an die Geschst. d. Ztg.

Arbeitsame
Jungwirtin
od. **Stütze u. Stubenmädchen** f. Gutshaushalt zu sogl. **gesucht.** Angeb. m. begl. Zeugnisabschr., Lebenslauf und Gehaltsforderung unter U 4670 an die Geschst. dies. Zeitg. erb.

Suche von sofort ehrliches, fleißiges
Mädchen
welches keine Arbeit scheut, z. Führung eines frauenlos. Haushalts. Offert. unt. R 4660 a. d. Geschäftsst. d. Dt. Rdsch.

Stellengesuche

Lehrer, bestempfohl., unterrichtsberechtigt, **Fremdsprachler,** Polnisch perfekt, sucht z. neuen Schuljahr
Hauslehrerstellung
in gut deutsch. Hause. Gefl. Ang. unt. J 2022 an die Geschst d. Ztg.

Lehrer sucht **Ferienstellung** für beliebige Fächer, auch deutsch od. poln. (Konversation). Off. unt. H 2020 an d. Gschst. d. Z.

Inspektor — Administrator
38 J. alt, Oberschlesier. kath. Konf., mit 20 J. prakt. a. intens. Gütern tätig, mit prima Refer. u. Zeugn., **sucht Stellg.** ab 1. Juli od. später als Selbst. od. unter Oberleitung. Angeb. erbeten an **Sachnik, Pawłowa, Skocie,** p. Rejowiec, poznański. 2021

Berufslandwirt
29 J. alt, sehr energ., 9 J. Praxis, Absolv. der Landw. Schule. vertr. m. all. Bodenkl., Viehw.—Zuckerr., gute Zeugnisse vorh., sucht Stellung zum 1. 7. 38. Gefl. Off. u. A 4145 a. d. „Deutsche Rundschau".

Landw. Beamter
ledig, evgl. Anf. 30, mit 10jähr. Praxis auf größeren Gütern, mit Buchführung, deutsch-poln., vertraut, **sucht Stellung** als
Alleiniger, bezw. Feldbeamter
zum 1. 7. 1938. Gefl. Angebote unt. B 4297 an die Gst. d. Z. erb.

Strebs. Landwirt, ev., led., 30 J. alt, groß u. kräftig, Deutsch und Polnisch in Wort und Schrift sucht ab 1. 7. 38 od. später Stellung als
Leute- oder Gespann-Vogt ev. als Feldhüter oder Vorarbeiter
Arbeitgeber, denen es wirklich an einem pflichtgetreuen u. fleißigen Menschen gelegen ist, wollen Angebote mit Gehaltsangaben unter S 1961 an die „Deutsche Rundschau" senden.

Brennerei-Verwalter
34 J. alt, beid. Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 8. od. spät. **Dauerstellung als Verh.** Selbiger ist firm in Trocknerei, elektr. Anlagen, Buchführung, Kassenwesen und Führung der Landwirtsch. Frau könnte, da Lehrerin, **Hausunterricht** m. Fremdsprach. übernehmen. Offert. unt. N 1863 an die Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

Verheirat. Förster
kinderl., deutsch-kathl., 34 J. alt, **sucht** bei besch. Anspr. **Stellung,** evtl. auch als Forst-, Jagd- u. Feldschutzbeamt. Gt. Zeugn. und Empfehlg. vorh. Frau könnte auf Wunsch auf selb. Gute den Posten ein. Wirtin übern. Zuschriften an
M. Schimanski, Ostrów Wlkp.,
ul. Gorzycka 135. 2019

Bäckergeselle
mit Konditorkenntn., 23 J. alt, evangl., sucht Stellung v. sofort als selbständ. od. 2. Geselle **Berufshilfe, Bydgoszcz,** Gdańska 66, I. 4708

Zum 1. August, a. spät.
Haustochter-Stelle
gesucht. Frdl. Zuschrift. unter R 4481 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Jüng. Landwirtstochter
sucht per 15. 6. 1938 oder später Stellung als
Köchin oder Stubenmädchen.
Zeugnisse vorhanden. Offert. unt. N 1945 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg. erb

---

Evgl., jüngere Dame, in allen Zweigen eines größ. Landhaushaltes erfahren, **sucht von sof. oder spät. Stellung** als
Wirtschaftsfräulein
(Hausdame)
evtl. Vertretung. Off. unter D 1914 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Wo findet
Erholungsbedürftige
Landaufenthalt gegen Hilfe im Haushalt? Off. u. W 1973 a. d. D. R.

Landwirtstochter
evg. mit guten Kochkenntnissen u. in allen Zweigen eines Landhaushaltes erfahren, **sucht** z. 1. 7. od. später
Stellg. als Stütze.
Gute langjähr. Zeugnisse vorhanden. Off. unt. B 4671 an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Waschfrau sucht Arbeit
Paderewskiego 3/9 a.

An- und Verkäufe

Gebrauchten 5-7½ Tonnen **Pferde-Lastwagen** gummibereift, nur gut erhalten, **zu kaufen gesucht.**
Pomorska Spółdzielnia Rolnicza
Toruń, Chełmińska 21. 4645

Ein Grundstück
24 Mg. Land, Mittelboden, ohne Inventar, sowie eine 4722
Zentrifuge
Marke „Sylva" 7, 60 St. Ltr., fast neu, preisw., zu verkauf. Zu erfrag. **Poniatowskiego** 3, W. 10.

Sehr gut eingeführtes
Manufakturwaren- Kurzwaren- und Konfektionsgeschäft
mit guter Kundschaft ist an einen zahlungsfähigen Käufer **günstig** abzugeben. Ernste Interessenten wollen Offerten unt. F 2008 an d. Gst. d. Zt. einreichen.

Starker Wallach
(Fuchs) 9 Jahre alt, preiswert zu verkauf. **Bydgoszcz,** Fordońska 28. 2025

Echte, rassereine
Angorakaninchen
4 Monate alt, hat abzugeben. **Gärtnerei Fordońska 9.** 1979

Gebraucht., gut erhalt.
Klavier
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. W 1699 an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Zu verkaufen:
1 Ladentisch
m. Glaspl. u. Schublad.
3 Ladentische
oh. Glaspl. m. Schublad.
1 Regal, 1 Markise,
1 Schaukasten.
Zu erfragen nur nachmittags 1993
Fordońska 25.

Zu verkaufen:
Guter Bettkasten, 130 cm lang, 66 breit, 73 hoch, ferner **versch. Gartengeräte, eine gute Gasbrathaube, Weinkaraffen** u. and. Sachen, u. a. **schön gebund. Noten. Chapeau claque usw.** 4586
Chocimska 5, W. 3. Besichtig. v. 2—4 Uhr.

Teppiche u. Läufer
gebraucht, zu kaufen gesucht. 4685
Biuro Expedicyjne Wodtke, Gdańska 76.

Wer hat 2 gebrauchte
Automobilmäntel
nebst Schläuchen,
Größe 880 mal 120, gut erhalten, abzugeben? Angebote erbittet 4713
Gutsverwaltung Żurawia, p. Kcynia

Brotwagen
auf Gummirädern u.
Faltboot
billig zu verkaufen
4716 **Kwiatowa 5.**

Ein nur guterhaltenes
Damenfahrrad
zu kauf. ges. Off. unt. Ang. der Fabrikmarke u. G 1850 a. d. Gst. d. Z.

Gut erhaltener
Dreschkasten
zu verkaufen. **G. Naß, Palcz,** bei Fordon. 2009

---

1 englischer
Offizierssattel
(komplett) zu verkauf. **Gdańska 168/8.** 1620

2—3 Waggon 4715
Kiefern-Kloben
1. Kl., vorjähr. Ware, gibt sof. ab **W. Dittmer, Nowawieś Wielka.**

2-Zentner-Säcke
billig abzugeben 1642
ulica Wileńska 11.
Tel. 35-36.

Große helle
Fabrik-, Lager-, Büroräume
zu vermieten. 4578
Marsz. Focha Nr. 16.

Der Verkauf diesjähriger 1978
Gräser der Strzelewoer Wiesen
findet **Montag, den 20. Juni 1938, 9 Uhr,** im „Strzelewoer Kruge" statt
Die Gutsverwaltung.

Wohnungen

Schöne und sonnige **4-Zimmerwohnung** zu verm. **Sw. Trójcy 3.** Auskunft Wohn. 3. 4733

3-Zimmerwohng.
m. Bad, im Neubau v. 15. Juli ab **zu vermieten Spitzer,** Pestalozziego 5 4683

Sonnige
3-Zimmer-Wohng.
per sofort oder 1. Juli beziehbar. Offerten unter W 1831 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

2-Zimmer-Wohng.
mit Stall gesucht. Angebote unter K 2027 an die Geschst. d. Ztg.

---

2 Zimmer u. Küche
von jungem Ehepaar gesucht. Miete evtl. im voraus. Off. unt. L 2028 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Leeres Zimmer
sep. Eingang, elektr. Licht v. sof. **zu vermieten Gdańska 86,** W. 3

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer
1987 Gimnazjalna 6, W. 2

Saub. möbl. Zimmer
abzugeben 2026
Toruńska 2, Wohng. 5.

Pensionen

Zwei Schülerinnen
finden z. neuen Schulj. beste Aufnahme 4560
Bleichfelde, Plocka 12, gegenüber d. deutschen Gymnasium.

Pachtungen

Gasthaus
mit Kolonialwaren u. 17 Morgen Acker, fünf Mg. Wiesen, im Kreise Tuchel, ist sofort unt. günstig. Bedingungen auf 6 oder 9 Jahre zu verpachten. Offerten an **Schmidt, Szumionza** p. Bysław, p. Tuchola.

Verpachte Wiesen
Meyer, Prądki-Ciele

Grosser Ringkampf
mit 4731



weltbekannten Ringern
ab 15. Juni
in der Resursa Kupiecka.

Tausende verdanken ihren Wohlstand
der Kollektur
„Uśmiech Fortuny"
Und mit Recht! Das Glück ist den Spielern dieser Kollektur stets hold!
Darum zögere nicht
wenn Du gewinnen willst. Kaufe noch heute ein Los in der Kollektur
„Uśmiech Fortuny"
Bydgoszcz, Pomorska 1 **Toruń,** Żeglarska 31
1/5 Los kostet 10.— zł Ziehung schon am 22. Juni
Deutsch sprechende Bedienung!! 4718

Wojewodschaft Pommerellen.

15. Juni.

Bromberg (Bydgoszcz).

Aus der Bromberger Bernhardinerchronik:

Ein Fronleichnamstag anno 1713!

Wenn in der Woche nach Trinitatis die feierlichen Fronleichnamsumzüge beginnen und die Prozession ihren Weg auch über den Kornmarkt nehmen wird, dann denkt gewiß keiner mehr an das Kirchlein, das hier am Ausgang der Bernardyńska (Kaiserstraße), vor Jahren seinen Platz hatte. St. Aegidien — so hieß das Gotteshaus — war die Kirche der deutschen Katholiken in Bromberg und noch etliches zuvor die Parochialkirche der Stadt. Bis in die graue Vorzeit hinein reichen die Anfänge dieser Kirche und als anno 1346 Kesselhut die Stadt Kunigesburc anlegte, da hatte das Kirchlein bereits viele Jahrzehnte lang treue Dienste geleistet. Es lag extra muros und ante oppidum — also vor den Mauern der Stadt und wurde von den Burgherrn als auch den Bauern der näheren und weiteren Umgebung aufgesucht. „Eine dürftige und kleine Holzkirche", nennt sie der Chronist, „die weder besonderen Schmuck noch besseres Aussehen aufwies." Mehrere Male brannte sie nieder und als St. Aegidien 1399 abermals dem Feuer anheimfiel, da war bereits das bürgerliche Leben in der Stadt soweit gekräftigt, daß sich die Bromberger am Ring eine neue Kirche, zunächst auch nur aus Holz, erbauten. Das war die Kirche St. Nicolai, die fortan den Titel einer Parochialkirche trug. St. Aegidien aber sank zur kleinen Nebenkirche herab und wurde um die Mitte des 17. Jahrhunderts der Aufsicht der Bernhardinerpatres unterstellt. Bischof Sarnowski übereignete sie am 11. Januar 1679 den deutschen Katholiken, die in der Stadt recht zahlreich vorhanden und der polnischen Sprache nicht mächtig waren. Den Gottesdienst versahen die Bernhardinermönche, die ganz in der Nähe der Kirche ihre umfangreichen Liegenschaften hatten.

Bis 1834 diente die Kirche der deutschen Gemeinde, dann wurde St. Aegidien geschlossen und den Deutschen die Jesuitenkirche zugewiesen. 1879 erfolgte dann der Abbruch und damit verschwand eins der ältesten Bauwerke Brombergs — Zeuge einer fernen Vergangenheit!

Die Bernhardinerchronik weist nun verschiedentlich auf dieses Kirchlein hin und eine der Eintragungen aus dem Jahre 1713 — also vor über zwei Jahrhunderten — betrifft einen merkwürdigen Zwischenfall, der sich am Fronleichnamstage in dieser Kirche zutrug.

Zunächst verzeichnet der Chronist den Tod eines greisen Paters, der seinen Todestag selber vorausgesagt hatte. Im nämlichen Jahre starb auch der Guardian des Klosters, bei dessen Hingang die große Glocke zu läuten begann, obwohl niemand an dem Strick gezogen hatte. Dieses Vorkommnis wurde auf Betreiben des Glöckners untersucht und bestätigt. Es muß ein sehr frommer und wundertätiger Bruder gewesen sein!

Und dann kommt der Chronist auf jenes Fronleichnamsfest zu sprechen, das einen so merkwürdigen Verlauf hatte. „Unter der Amtsführung des neuen Guardian", so heißt es in dem Bericht[1]), „schlug während der Fronleichnamsoktave, gegen Ende der Prozession und gerade, als man Te Deum laudamus sang, der Blitz in den Glockenturm. Er zerschmetterte zum Teil die Uhr, fuhr dann durch die Seillöcher von den Glocken auf die Läutenden, traf sie mit voller Wucht und betäubte sie für etwa eine Stunde, ohne jemandem weiter zu schaden. Dann fuhr er tiefer hinab, durch irgend ein anderes Seilloch, bis vor die Sakristei und zerfetzte ein wenig die Mauer oberhalb der Sakristeitür. Hernach sprang er ins Kircheninnere, warf durch seine Gewalt einen Soldaten zur Erde und durchlöcherte die Sohle von dessen langschäftigen Stiefeln. Dabei verursachte er ein Klatschen, wie wenn einem eine Ohrfeige gegeben würde, so daß jener hingeschleuderte Soldat vermeinte, sein Kumpan hätte ihm eine schallende Ohrfeige verabreicht. Er rief also aus: „Die hast du mir aber geknallt, Jankowski!" (Das war anscheinend ebenfalls ein grimmiger Streiter!)

„Bei dem ganzen Vorkommnis ist es das größte Wunder und die Gnade Gottes, daß der Blitz bei einer so großen Menschenmenge niemanden verletzt hat, auch den Turm nicht beschädigte und nur die Turmuhr etwas streifte . . ."

Soweit dieser interessante Bericht über die Fronleichnamsfeier in St. Aegidien.

[1]) Im Original lateinisch.

Theso Stein.

Eine langlebige Familie.

Wir berichteten in Nr. 133 von dem König von Schweden, der mit seinen drei Brüdern ein Gesamtalter von 309 Jahren aufweist. Nun werden wir auf eine langlebige Familie aufmerksam gemacht, in der sechs Schwestern zusammen ein Alter von 509 Jahren aufweisen können. Es handelt sich um die Töchter der Familie des früheren Apothekenbesitzers C. A. Wolff aus Massow in Pommern.

Zwei der Schwestern leben in Pyritz, die Witwe E. Frankenstein, 89 Jahre, und die Witwe M. Wiebelitz, 85 Jahre alt. In Anklam leben weitere zwei Schwestern Wolff, die Witwe H. Gast, 83 Jahre alt, und die Witwe G. Wolff, 78 Jahre alt. Die übrigen beiden Schwestern, Witwe A. Bernick, 8? Jahre, und Witwe M. Stengel, 86 Jahre, leben in Stralsund. Die Ehegatten der sechs Schwestern wirkten sämtlich in Pommern als Kaufleute, Apothekenbesitzer und Hotelbesitzer.

Bei der erstgenannten Frau Frankenstein handelt es sich um die Mutter des hier Pierackiego (Kurfürstenstr.) 64 wohnhaften Chemikers Adolf Frankenstein, der noch bis in die letzten Jahre im Landwirtschaftlichen Institut (fr. Kaiser Wilhelm-Institut) tätig gewesen ist.

Zwei „tüchtige" Vermittler

hatten sich vor dem hiesigen Burggericht wegen Betruges zu verantworten. Auf der Anklagebank nahmen Platz der 43jährige Händler Stanisław Przybylski und der 38jährige Kaufmann Władysław Markiewicz. Beide Angeklagte, die mehrfach vorbestraft sind, hatten hier ein Wohnungs-Vermittlungsbüro eingerichtet. In einer hiesigen Zeitung inserierten sie, daß für ein Baubüro ein Bote gesucht werde. Auf dieses Inserat hin meldete sich der in Thorn wohnhafte Józef Mazur. Die Angeklagten offerierten nun dem Mazur die Stellung eines Boten in ihrem Büro gegen Hinterlegung einer Kaution in Höhe von 200 Złoty. Als Wochenlohn sollte M. 18 bis 20 Złoty erhalten. M. ging auf das Angebot ein, fuhr nach Thorn und hob dort seine Ersparnisse, die gerade 200 Złoty betrugen, von einer Bank ab und händigte sie den Angeklagten aus. Zwischen den Vermittlern und dem M. wurde ein entsprechender Vertrag aufgesetzt. Bald mußte M. jedoch einsehen, daß in dem Büro der Angeklagten für ihn überhaupt keine Arbeit vorhanden war. Da obendrein der vereinbarte Lohn nicht gezahlt wurde, kündigte M. seine Stellung und verlangte die Rückzahlung der Kaution. Die Angeklagten bequemten sich schließlich dazu, dem M. anstatt des Geldes zwei Wechsel in Höhe von je 100 Złoty auszustellen, die sie aber nicht einlösten. M. erstattete darauf der Polizei Anzeige. Die Angeklagten versuchen es vor Gericht mit Ausflüchten und geben an, daß es sich nicht um eine Kaution sondern um ein Darlehn gehandelt habe, wofür sie den M. in ihrem Büro als Boten beschäftigten. Nach durchgeführter Beweisaufnahme erkannte das Gericht die beiden Angeklagten des Betruges für schuldig und verurteilte den P. zu einem Jahr, den Markiewicz zu neun Monaten Gefängnis.

---

§ **Verbot von Viehmärkten in Bromberg.** Die Stadtverwaltung, Abteilung für Gesundheitspflege, hat die Veranstaltung von Jahrmärkten wie auch von Viehmärkten, die an jedem Dienstag und Donnerstag auf dem Gebiet des Schlachthofes stattfanden, für Kühe, Kälber, Schafe, Ziegen und Schweine verboten. Pferdemärkte können stattfinden.

§ **Im Rahmen der Verkehrsregelung** ist man jetzt vor dem Hause von Zweiniger an der Ecke Theaterplatz mit der Aufstellung der Barriere beschäftigt, die ein Überqueren der gefährlichen Ecke unmöglich machen soll.

§ **Seinen Arbeitgeber bestohlen** hatte der 23jährige Bernard Skoropiński, der bei dem hier wohnhaften Tischlermeister Schulz beschäftigt war. Sk. hatte seit längerer Zeit systematisch verschiedene Bedarfsartikel für Tischlereien im Werte von 800 Złoty entwendet. Ein Teil der gestohlenen Sachen konnte bei einer in der Wohnung des S. vorgenommenen Haussuchung noch vorgefunden werden. Er hatte sich wegen dieser Diebstähle jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Außer ihm waren wegen Hehlerei bezw. Beihilfe mitangeklagt der Bruder des Skoropiński, Antoni, der 39jährige Arbeiter M. Brzeziński, der 34jährige Tischler A. Szulc und der 50jährige Arbeiter A. Mikołajewski. Die Angeklagten, die sich nur teilweise zur Schuld bekennen, wurden verurteilt: Skoropiński und Szulc zu je einem Jahr Gefängnis, Antoni S. zu einem Monat Arrest, Brzeziński und Mikołajewski zu je sechs Monaten Gefängnis. Allen Angeklagten wurde ein vierjähriger Strafaufschub gewährt.

§ **Einen Einbruch** hatte der 37jährige Arbeiter Paweł Kurek in Schulitz in die Apotheke von Roman Liberek verübt. Als Beute fielen dem Spitzbuben, der mehrfach vorbestraft ist, ein Herrenmantel, ein Herrenhut, ein Koffer, eine Aktentasche und Kölnisches Wasser im Gesamtwert von etwa 200 Złoty in die Hände. K. wurde jetzt vom Burggericht wegen dieses Einbruchs zu acht Monaten Gefängnis verurteilt.

§ **Unter Vergiftungserscheinungen erkrankt** ist am Dienstag abend der 40jährige Eisenbahnschlosser Stanisław Woźny, Grunwaldzka (Chausseestraße) 145. Die Erkrankung erfolgte nach dem Genuß von Fleisch. Die benachrichtigte Rettungsbereitschaft führte die erforderlichen Gegenmaßnahmen durch.

§ **Überfallen** wurde am Dienstag abend der aus Kruschwitz stammende 40jährige Chauffeur Jan Polerowicz. Mehrere Männer fielen über ihn her und bearbeiteten ihn derart, daß er blutend auf das Straßenpflaster stürzte. Im Städtischen Krankenhaus, wohin man den Verletzten brachte, wurde eine Operation durchgeführt.

§ **Die Feuerwehr** wurde am Dienstag um 23,17 Uhr nach der ul. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 18 gerufen. Beim Eintreffen der Wehr stellte man fest, daß es sich bei der Alarmierung um einen groben Unfug handelte.

§ **Als „netter Gast"** erwies sich ein Mann, der in der Wohnung des Br. Grajewski, Ujejskiego (Schulstraße) 38, erschien und um ein Nachtlager bat. Der Bitte wurde entsprochen. Vor dem Schlafengehen spielten die beiden Karten, wobei es dem Besucher gelungen sein muß, seinem Gastgeber unbemerkt 10 Złoty zu entwenden. Damit verschwand der Gast am nächsten Morgen.

§ **Eine Ladendiebin** erschien in dem Manufakturwarengeschäft Ujma in der Danziger Straße und ließ sich Seidenstoffe vorlegen. Nach langem Suchen erklärte sie, nichts Geeignetes gefunden zu haben und verließ das Geschäft. Im gleichen Augenblick stellte die Inhaberin aber fest, daß ein Stück Seidenstoff von 3½ Meter Länge verschwunden war. Eine sofort aufgenommene Verfolgung führte zur Festnahme der Diebin, die der Polizei übergeben werden konnte.

§ **Wochenmarkt-Diebe** stahlen auf dem Platz Piastowski (Elisabethmarkt) von der Marktbude der Frau Leokadia Palaszewska mehrere Paar Handschuhe.

§ **Achtung, Fuhrleute!** Immer öfter meldet der Polizeibericht, daß Bauernwagen auf dem Wege zur Stadt oder in der Stadt bestohlen werden. Dem Landwirt Jan Piskor, der am Dienstag aus Hopfengarten (Brzoza) nach Bromberg gekommen war und seinen Wagen für wenige Augenblicke auf dem Kornmarkt (Zbożowy Rynek) stehen gelassen hatte, stahlen unbekannte Täter zwei große Milchkannen im Werte von 50 Złoty.

§ **Einbrecher** drangen in der Nacht zum Dienstag bei W. Wiśniewski, Dolina (Talstraße) 17, mit Hilfe von Nachschlüsseln in dessen Wohnung und stahlen verschiedene Schmucksachen im Gesamtwert von 320 Złoty. — In derselben Nacht verschafften sich Einbrecher durch Einschlagen einer Fensterscheibe Eingang in die Wohnung des Landwirts Richard Tetzlaff in Białebłota hiesigen Kreises. Sie stahlen einen Herrenanzug und ein Militärbuch.

§ **Wegen Diebstahls** hatte sich dem Burggericht die 36jährige Bronisława Rocławska zu verantworten. Die R. stahl aus der Wohnung der hier wohnhaften Anna Chojnacka verschiedene kleinere Gegenstände im Werte von 20 Złoty. Aus der Wohnung einer Frau Wanda Franicz entwendete sie verschiedene Garderobe im Werte von 60 Złoty. Sie wurde vom Gericht wegen dieser Diebstähle zu sechs Monaten Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub verurteilt. — Gleichfalls wegen Diebstahls angeklagt war die 20jährige Arbeiterin Łucja Skopowska. Die S. hatte einer Arbeitskollegin, und zwar der in Trzęsacz, Kr. Bromberg, wohnhaften Marianna Jędruszewska, einen Betrag von 20 Złoty gestohlen. Die S., die geständig ist, erhielt sechs Monate Gefängnis mit dreijährigem Strafaufschub.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf Rynek Marsz. Piłsudskiego (Friedrichsplatz) und in der Markthalle brachte wenig Verkehr. Angebot und Nachfrage hielten einander die Waage. Zwischen 9 und 10 Uhr forderte man für: Molkereibutter 1,40—1,50, Landbutter 1,35—1,40, Tilsiterkäse 1,20—1,30, Weißkäse Stück 0,20—0,25, Eier 1,10, Blumenkohl 0,40—0,80, Tomaten 2,00, junge Zwiebeln 0,05, Kohlrabi 0,20—0,25, Mohrrüben 0,30—0,40, Suppengemüse 0,05, Radieschen zwei Bund 0,15, Gurken Pfund 0,50, Salat Kopf 0,05, Spinat 0,15, Spargel 0,40—0,50, Rhabarber 0,05, Stachelbeeren 0,40—0,50, Gartenerdbeeren 0,80—1,00, Walderdbeeren 1,60, Kirschen Pfund 1,00, Rehfüßchen 1,20; Gänse 4—6,00, Hühner 2—3,50, Hühnchen 1,50—2,00, Tauben Paar 1,20; Speck 0,75, Schweinefleisch 0,60—0,70, Kalbfleisch 0,60—0,80, Hammelfleisch 0,60—0,80; Aale 1—1,30, Hechte 0,90—1,30, Schleie 0,60—0,70, Karauschen 0,80—1,00, Plötze drei Pfund 1,00, Bressen 0,60—0,70.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Die bekannten Ringkämpfe in der Resursa Kupiecka beginnen heute, Mittwoch. Siehe Anzeige. 4731

Graudenz.

Kirchl. Nachrichten.
1. Sonntag nach Trinitatis 19. Juni 1938
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Rehden. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, vorm. um ½12 Uhr Kindergottesdienst.
Briesen. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11½ Uhr Kindergottesdienst.

Thorn.

Kirchl. Nachrichten.
1. Sonntag nach Trinitatis 19. Juni 1938
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

St. Georgenkirche. Um 8 Uhr früh Gottesdienst.
Altstadt. Kein Gottesdienst.
Podgorz. Nachmittags 4 Uhr Sommerfest des Kindergottesdienstes im Pfarrgarten.
Nessau. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, anschließend Kindergottesdienst.
Rentschkau. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, danach Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Jugendversammlung.
Gr. Bösendorf. Vorm. um 10 Uhr Hauptgottesdienst, 11¼ Uhr Kindergottesdienst, nachm. um 3 Uhr Versammlung der Frauenhilfe.
Grabowitz. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.
Culmsee. Vorm. um ½9 Uhr Kindergottesdienst, vorm. um 10 Uhr Gottesdienst.
Seglein. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst.

Graudenz (Grudziądz)

Der Mord im Gefängnis

Am Montag begann vor dem Bezirksgericht der Prozeß gegen den des Mordes an dem Strafgefangenen Jan Gawlik angeklagten Strafanstaltsinsassen Piotr Jankiewicz alias Sadowski. **Wie bereits mitgeteilt, hat der Angeklagte den G. in der Nacht zum 15. Februar d. J. durch einen Hieb mit einem Stuhlbein ermordet.**

Der Gerichtssaal macht einen eigenartigen Eindruck, der von den sonstigen Prozessen dieser Art erheblich abweicht. Publikum ist wenig anwesend. Dafür ist der Saal von Zeugen in grüner und blauer Uniform (Gefangenenwärter und Polizei), sowie von Zeugen in weißen Drillichkitteln (Gefangenen) erfüllt. Von letzteren wurden 20, alles Leute mit langjährigen Strafen (die geringste Strafzeit beträgt 10 Jahre), unter stärkster Bedeckung ins Gericht geführt. Daß auch dort für genügende Sicherheitsmaßnahmen gesorgt ist, bedarf keiner besonderen Betonung.

Der Angeklagte gibt bei seiner Vernehmung zu, den G. geschlagen zu haben, doch habe bei ihm keine Absicht bestanden, den G. zu töten. Er (Angeklagter) habe dem G. Gefühle des Hasses entgegengebracht, weil er von ihm für einen Angeber gehalten worden sei. Der Angeklagte, ein besonders schwerer Junge, verbüßt eine lebenslängliche Gefängnisstrafe, in die seine Verurteilungen wegen zweifachen Mordes umgewandelt worden sind.

Als Sachverständige sind Oberarzt der Schwetzer Irrenanstalt Dr. Bednarz, Oberarzt der Irrenanstalt Konradstein (Kocborowo) Dr. Bilikiewicz geladen. Als Zeuge fungiert auch der Psychiater der hiesigen Strafanstalt Dr. Wieczór. Im Laufe des Tages fanden außer der Vernehmung des Angeklagten auch diejenigen der Zeugen statt, welche die ihnen bekannten, für den Prozeß in Betracht kommenden Umstände darlegten.

Sie waren in ihren Bekundungen sich darin einig, daß der Angeklagte für seine Tat voll verantwortlich zu machen sei. Zu den Sachverständigen gehörte übrigens auch der Arzt der Graudenzer Strafanstalt Dr. Rozochowicz. Am Montag dauerte die Verhandlung bis zum späten Abend und wurde Dienstag vormittag 9 Uhr wieder aufgenommen.

Der Staatsanwalt Kaczanowski beantragte in seinem Plädoyer, in dem er die verbrecherische Handlung des Angeklagten aufs schärfste verurteilte, wegen vorsätzlicher Tötung die Todesstrafe. Der Offizialverteidiger, R.-A. Dr. Pehr, trat unter Hervorhebung dafür sprechender Momente für eine mildere Charakterisierung der dem Angeklagten zur Last fallenden Tat ein.

Darauf zog sich der Gerichtshof zur Beratung zurück, die etwa eine Stunde dauerte. Das vom Vorsitzenden, Bezirksrichter Dr. Jurkiewicz, verkündete Urteil lautete dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend, auf Todesstrafe und außerdem auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte für dauernd. In der Begründung des Erkenntnisses kam u. a. zum Ausdruck, daß auch das Gericht davon überzeugt sei, daß der Angeklagte als gänzlich normal betrachtet werden müsse. Anzunehmen sei, daß der Angeklagte, indem er sein Verbrechen ausführte, den Gedanken und die Absicht hegte, als angeblich Wahnsinniger in eine Irrenanstalt zu kommen, von der aus es natürlich leichter sei, zu flüchten und damit die Freiheit zu erlangen. *

× **Die Staatliche Landwirtschaftliche Schule** (Szkoła Hodowlano-Rolnicza) in Graudenz wird, laut einer Verordnung des Kultusministeriums, mit Beginn des Schuljahres 1938/39 zu einem staatlichen Landwirtschaftlichen Gymnasium umgestaltet. *

× **Unkrautvertilgung.** Der Stadtpräsident erinnert in einer Bekanntmachung an die Pflicht der Graudenzer land- oder gartenbesitzenden Einwohner, Disteln oder anderes Unkraut zu vernichten. Für die Durchführung der Vertilgungsaktion im laufenden Jahr auf dem Verwaltungsgebiet der Stadt Graudenz ist die Zeit vom 13. bis zum 19. Juni, sowie vom 8. bis zum 14. August bestimmt worden. Nichterfüllung der Verpflichtung zur Ausrottung der Distel und sonstigen Unkrauts zieht Bestrafung nach sich. *

× **Um ihre Fahrräder bestohlen** wurden Wilhelm Kutowski, Gartenstraße (Ogrodowa) 23, und Józef Hoffmann, Laskowitzerstraße (Laskowicka) 72. Ersterem entwendete man das Rad nachts aus dem verschlossen gewesenen Schuppen, und dem anderen aus dem Korridor des Hauses Schuhmacherstraße (Szewska) 12. *

Thorn (Toruń)

500 Erben beraten über eine Millionenerbschaft

Vor dem Kriege wanderte ein Henryk Duszyński aus dem Posenschen nach Amerika aus, wo er im Laufe der Jahre als Eigentümer eines Schlachthauses in Chikago ein ungeheures Vermögen erarbeitete. Vor zwei Jahren starb Duszyński. Sein Nachlaß, der 86 Millionen Dollar betragen soll und gewissermaßen auf die Erben wartet, befindet sich in amerikanischen Banken. Bis zum Jahre 1940 muß die Erbschaft abgehoben werden, da sie sonst infolge Verjährung dem Staat zufällt. Im Zusammenhang damit fand im Artushof in Thorn eine Tagung der glücklichen Erben statt, an welcher über 500 Personen teilnahmen, die aus den verschiedensten Gegenden Polens zusammen gekommen waren. Ein Bevollmächtigter erteilte den Versammelten Aufklärung über die Erbschaftsangelegenheit. Ferner gab er Auskünfte und Ratschläge, wie man in den Besitz der Millionensummen gelangen könnte. Darauf beschloß die Versammlung, 5 Prozent von der flüssig werdenden Erbschaft dem Nationalverteidigungsfonds zu stiften sowie die ganze Summe der Polnischen Regierung zu zedieren, die dann den berechtigten Erben ihren Erbteil auszahlen soll. Diejenigen Erben, die ihren Erbanspruch nicht nachweisen können, erhalten ½ Prozent von jener Summe, so daß etwa auf den Kopf 10 000 Złoty entfallen dürften. Zum Schluß dieser Tagung wurde eine Kommission gebildet, die mit der Polnischen Regierung verhandeln soll, während eine zweite Kommission sich im Monat Juli nach Amerika begibt, um die Erbschaftsformalitäten zu erledigen.

Thorns neuer Stadtbahnhof

geht seiner Vollendung entgegen. Bis Sonnabend, an welchem Tage Marschall Śmigły-Rydz hier eintrifft, soll auch an dieser Stelle alles „blitzblank" sein. Darum wird fieberhaft gearbeitet. „Neu" ist dieser Bahnhof nur insofern, als er durch mehrfache Umbauten, besonders in den letzten zwei Jahren, ein völlig anderes, neues Aussehen bekommen hat. Es gibt hier in Thorn wohl kaum ein Gebäude, das in den 50 Jahren seines Bestehens sovielmal umgebaut worden ist, wie dieser Bahnhof.

Am 28. Februar 1888, also vor gerade 50 Jahren, wurde dieser Stadtbahnhof dem Verkehr übergeben. Vorher gab es hier nur einen Eisenbahn-Haltepunkt, etwa 200 Meter weiter nach dem Festungswall zu gelegen. Der „Haltepunkt" diente nur für einen „beschränkten" Verkehr. Damals stand dort, seit Eröffnung der Bahnstrecke Thorn—Insterburg 1872, nur ein bescheidenes Holzfachwerk mit Bretterverschalung, gemäß den Vorschriften der Festungsbehörden; denn der Bahnkörper lag auf Festungsgebiet. Erst in den 80er Jahren wurde dieses Stück des Festungsgeländes eingeebnet und um die Jahrhundertwende dort die sogen. Wilhelmsstadt angelegt. Wie bescheiden das damalige Haltepunkt-Gebäude gewesen ist, ergibt sich aus dem Umstand, daß z. B. dasselbe von der Altlutherischen Gemeinde Mocker für ganze 1000 Mark zum Abbruch erstanden und dann in der Bergstraße dortselbst als Gotteshaus aufgestellt wurde, wo es heute noch steht, allerdings infolge Auflösung dieser Gemeinde anderen Zwecken dienstbar gemacht.

In diesen 50 Jahren seines Bestehens ist das neue Bahnhofsgebäude vielfach umgebaut worden, gemäß dem sich von Jahr zu Jahr mehr entwickelnden Verkehr. Denn dieser Stadtbahnhof fing an, allmählich „der" Bahnhof der Thorner zu werden, und an Umfang des Verkehrs sogar den 10 Jahre älteren Hauptbahnhof — erbaut 1862 — zu überflügeln. Denn damals hatte die Strecke Thorn—Warschau noch nicht die Bedeutung erlangt, wie das jetzt in den Jahren nach dem Kriege der Fall geworden ist. Dazu liegt der Hauptbahnhof bekanntlich links der Weichsel, während die Stadt und der Stadtbahnhof sich rechts des Stromes befinden.

Zum erstenmal wurde — etwa 1895 — dem ursprünglichen Stadtbahnhofsgebäude ein größerer Wartesaal angebaut. Infolge Erweiterung der Diensträume usw. wurde um 1900 abermals ein neuer Wartesaal hinzugefügt. Zugleich wurde ein besonderes kleines Gebäude nördlich dem Hauptgebäude angegliedert, in dem der Fahrkartenschalter und der Warteraum IV. Klasse untergebracht waren. Im Laufe des Krieges wurde dieser Schalter wieder geschlossen und der Raum zeitweise für die Bahnhofswache benutzt.

Nach der politischen Neugestaltung wurde zunächst auf dem Südende des Geländes ein besonderes Haus für den Friseur und die Toiletten errichtet. Einige Jahre später wurden die Diensträume aus dem Hauptgebäude entfernt und in die früheren Toilettenräume verlegt, zugleich im Hauptgebäude selbst die Schalterräume umgebaut und zu den Warteräumen eine geräumige Halle geschaffen.

Jetzt, nachdem die neue Straßenbrücke im. Marsz. Piłsudskiego, auf dem Westende der Altstadt, zur Errichtung kam und auf der alten Eisenbahnbrücke die Fahrbahn für Fuhrwerke eingezogen werden konnte, ging man an die Legung des zweiten Eisenbahngleises über die Brücke. Dieses zweite Eisenbahngleis kam nun hart an der Ostfront des Bahnhofsgebäudes zu liegen, so daß nunmehr ein Umbau der Perronverhältnisse sich als notwendig erwies. Bei dieser Gelegenheit wurde gleichzeitig das ganze Bahnhofsgebäude einem gründlichen Umbau unterworfen. Es wurde die Freitreppe beseitigt, somit der Eingang ins Gebäude von ebener Erde her ermöglicht. Zunächst betritt man eine geräumige zweistöckige Halle, in der die Schalter- und Gepäckräume untergebracht sind. Freitreppen führen zu den Warteräumen, eine andere ermöglicht ungehinderten Zugang zu dem „Inselperron". Aber auch das Äußere selbst hat ein anderes Aussehen bekommen: die roten Backsteinmauern sind neu verputzt worden, und statt des früheren Schieferdaches liegt jetzt auf dem Gebäude ein rotes, weithin sichtbares Pfannendach.

Grünflächen vor dem Hause vervollständigen das Bild des Neuen.

Erfreulich ist, daß diese letztjährigen Umbauten geschaffen werden konnten, ohne den Verkehr zu behindern, und ohne daß ein Unfall sich ereignet hätte.

So ist jetzt eine Anlage geschaffen, die allen Bedürfnissen des Verkehrs voraussichtlich auf Jahrzehnte hinaus genügen dürfte. * *

---

v **Der Wasserstand der Weichsel** erfuhr gegen den Vortag eine Zunahme um 4 Zentimeter und betrug Dienstag früh um 7 Uhr 1,14 Meter über Normal. — Die Stadt passierten die Personen- und Güterdampfer „Halka", „Saturn" und „Stanisław" bzw. „Reduta Ordona", auf der Fahrt von Warschau nach Dirschau bzw. nach Danzig „Pospieszny" bzw. „Goniec", „Fredro" und „Sowiński" in umgekehrter Richtung.

‡ **Apotheken-Nachtdienst** vom morgigen Fronleichnamstage, 19 Uhr, bis Donnerstag, 23. Juni, 9 Uhr vormittags einschließlich, sowie Tagesdienst am Sonntag, 19. Juni, hat in der Innenstadt die „Löwen-Apotheke" (Apteka pod Lwem), Rynek Nowomiejski (Neustädtischer Markt) 13, Fernsprecher 1269. * *

re **Neubau der Gasanstalt.** Auf dem Gelände für die neue Gasanstalt an der Leibitscher Chaussee fand die feierliche Grundsteinlegung statt. * *

v **Ihre Tätigkeit wieder aufgenommen** hat am letzten Sonntag an der Weichsel die Rettungsstation des Polnischen Roten Kreuzes.

‡ **Diebstahlschronik.** Dem in der ul. Sienkiewicza (Schulstraße) 22 wohnhaften Aleksy Dekowski wurde eine Obligation der Investitions-Anleihe, 1. Emission, im Werte von 100 Złoty gestohlen. * *

‡ **Auf dem Dienstag-Wochenmarkt** gab es schon mehr Gartenerdbeeren, die anfänglich mit 1,80—2,00, später sogar schon mit 1,30—1,50 abgegeben wurden. Kirschen kosteten 0,80—1,20, grüne Stachelbeeren 0,50, Spargel 0,20—0,60, Spinat 0,10—0,20, Schoten (als Neuheit) 0,80, Karotten Bund 0,10—0,25, Kohlrabi Bund 0,20—0,30, Zwiebeln Bund 0,05, Meerrettich Bund 0,10—0,20, Radieschen Bund 0,05 bis 0,10, Sauerampfer Maß 0,05, Salat Kopf 0,02—0,15, Weiß- und Rotkohl Kopf 0,10—0,60, Tomaten 2,20—2,50, rote Rüben 0,20, Kartoffeln 0,05, Gurken Stück 0,20—0,80, Wruken Stück 0,05—0,20, Champignons Pfd. 1,40 usw. Junge Hühnchen (sehr viel) Paar 2,20—3,50, Suppenhühner à 2,00—4,00, Tauben à 0,40—0,60; Eier 1,00—1,20, Butter 1,20—1,60, Glumse Stück 0,10—0,40, Sahne Liter 1,20—1,40 Złoty. Der reich beschickte Blumenmarkt bot Topf- und Schnittblumen aller Arten zu sehr wohlfeilen Preisen und auf dem Fischmarkt auf der Neustadt waren die Preise unverändert. * *

‡ **Aus dem Landkreise Thorn, 14. Juni. Der** in Thorn-Port Drzewny (Holzhafen) wohnhafte Stanisław Ryszkowski beklagt den durch Diebstahl erfolgten Verlust eines Herrenfahrrades sowie einer Joppe im Gesamtwert von ungefähr 100 Złoty. * *

Konitz (Chojnice)

Geplanter Ausbau von Müskendorf.

In den letzten Tagen weilte eine Kommission, bestehend aus Vertretern der Verwaltungsbehörde und Finanzkreisen in Müskendorf, um an Ort und Stelle den Plan eines Ausbaues aufzustellen. Zunächst kommt der Ausbau des durch die Kreissparkasse aufgekauften Terrains in Frage, wozu vorläufig die Kasse 70 000 Złoty zwecks Anlegung eines 20 Morgen großen Parkes angewiesen hat. Das übrige Gelände soll als Parzellen zum Bau von Villen verkauft werden. Die Unterstützung weitester Kreise ist zugesichert, so daß in nächster Zeit der Ausbau von Müskendorf zu einem Bade- und Kurort von europäischer Bedeutung zu erwarten ist, was der benachbarten Stadt Konitz nur Vorteile bringen dürfte

---

rs **Leistungsschau der Haushaltungsschule.** Die Städtische Haushaltungsschule veranstaltete am 11. und 12. d. M. eine Leistungsschau, welche einen guten Überblick über die Arbeiten der Kursistinnen bot. Neben Erzeugnissen der Back-, Koch- und Einmachkunst wurden auch Näh-, Stick- und Strickarbeiten gezeigt. Außer den üblichen Hausarbeiten werden die Kursistinnen auch in Säuglings- und Krankenpflege ausgebildet. +

rs **Ankauf von Steinen.** Zwecks Wegebau auf der Strecke Czersk—Kossabude gebraucht der Kreisausschuß etwa 1000 Kubikmeter Steine. Interessenten können Preisangebote dortselbst, Wydział Powiatowy, Zimmer 27, abgeben. +

Dirschau (Tczew)

Geheimnisvoller Tod.

Brutaler Giftmord? — Furchtbare Familientragödie!

Gerüchte über einen geheimnisvollen Tod kreisten gestern in der Stadt und bestätigten sich. Auf rätselhafte Weise gestorben ist eine Frau aus Neu-Amerika, der Dirschauer Arbeitslosenkolonie in der Schöneckerstraße. Der Tod war eingetreten, nachdem die Frau kürzlich einem Kinde das Leben geschenkt hatte. Der Mann der Genannten befindet sich zur Zeit beim Militär. Die Mutter der verstorbenen jungen Frau suchte nunmehr die Polizei auf und erstattete gegen ihren Mann, den Vater der Verstorbenen, Anzeige mit dem Hinweis, daß kein anderer als dieser die Schuld an dem Tode der Tochter trage und daß sie, die Mutter, annehme, die Tochter sei vom Vater vergiftet worden. Die furchtbare Anzeige führte sofort zu einer näheren Untersuchung des Falles durch Staatsanwaltschaft und Polizei. Die geplante Sektion der Leiche dürfte erweisen, inwieweit die Beschuldigungen zu Recht erfolgten. Angeblich soll die Tochter mit dem Vater anläßlich einer Hausverschreibung in Streit geraten sein.

---

de **Mit dem Schluß des Schuljahres** ist auch die Zeit der traditionellen großen Ausflüge herangekommen. So fährt heute die Dirschauer Deutsche Privatschule mit dem fahrplanmäßigen Vistuladampfer um 7 Uhr früh den herrlichen Weichselstrom bergauf nach dem idyllisch gelegenen Ausflugsort Fidlitz. Sämtliche Klassen der Schule mit 170 Schülern nehmen an dem Ausflug teil. Die hiesige Vokschule fährt heute mit dem Luxusdampfer Carmen nach Gdingen.

de **Taschendiebe** machten sich das Gedränge beim Verlassen des hier gastierenden Zirkus' zu nutze und stahlen einer Emma Müller aus dem Landkreis die Handtasche mit Ausweis, 18 Złoty und mehreren Schlüsseln.

de **Viehräuber.** Einen schweren Verlust erlitt der Bauer Wacław Lubowski aus Wyreby. Nachdem ihm bereits am 23. Mai eine Kuh von der Weide gestohlen worden war, wiederholte sich jetzt dieser Viehdiebstahl auf dieselbe Art. Genau wie damals verschwand auch jetzt wieder eine Kuh von der Wiese und konnte nicht mehr gefunden werden.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Turn- und Sportverein 1862 — Dirschau. Übungsstunden jeden Dienstag und Freitag ab 19,30 Uhr auf dem Sportplatz. — Donnerstag, den 16. d. M., 14 Uhr, Leistungsbewertung auch für Nichtmitglieder. 4707

Dienstag, den 21. Juni, findet auf dem Deutschen Sportplatz die **Sonnenwendfeier** des Dirschauer Turn- und Sportvereins stat. 4728

---

ch **Berent** (Kościerzyna), 14. Juni. **Infolge von Fleischvergiftung sind die 20 bzw. 15 Jahre alten Gebrüder Zygmunt und Franz Byczkowski aus Gladau gestorben.**

In Funkelkau ist der siebenjährige Besitzersohn Stefan Klamann in einer Torfgrube ertrunken. — Auf dem Schulgelände in Funkelkau wurde beim Ausheben einer Kalkgrube ein Skelett aufgefunden.

□ **Crone** (Koronowo), 14. Juni. Einbrecher stahlen dem Gastwirt Bronikowski in Neu-Josinez für 400 Złoty Ware und einen Radio-Lautsprecher. — Als Verüber des Diebstahls bei dem Landwirt Emil Lange konnte dessen Arbeiter aus Wtelno festgenommen werden.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 14. Juni. Der Kreisausschuß Karthaus hat die Lieferung von 300 Kubikmetern Kies für den Kreisweg Karthaus—Mirchau, Kilometer 0,0—17,8, ausgeschrieben. Schriftliche Angebote nimmt das Kreiswegeamt Karthaus, wo auch Näheres zu erfahren ist, bis zum 25. Juni, 11 Uhr, entgegen.

y **Hopfengarten** (Brzoza), 14. Juni. Dem Gastwirt Richard Behnke stahlen Diebe die zum Trocknen aufgehängte Wäsche.

ch **Karthaus** (Kartuzy), 14. Juni. Im Potęgowo-See, Kreis Karthaus, gerieten zwei Damen beim Baden in Gefahr, zu ertrinken. Sie wurden von drei Forstbeamten aus Mirchau gerettet.

Eine neuer Autobus wird demnächst ständig zwischen Gowidlino—Sierakowitz—Karthaus und zurück verkehren.

y **Netzort** (Przyleki), 14. Juni. Da im Kreise Schubin die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist, sind die hier befindlichen Brücken mit Wachen besetzt. Man muß sich, wenn man barfuß den anderen Kreis betreten will, dort die Füße waschen, auch werden dort den Pferde die Füße gewaschen, sogar die Fahrräder muß man abspülen lassen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 15. Juni. Gestern veranstaltete die Deutsche Privatschule in Neustadt bei prächtigem Wetter im Miotkeschen (Max Schmidt) Garten und Saal ihr Schulfest. Am frühen Nachmittag waren die Kinder erschienen, um an den im großen Saal aufgestellten langen Tischen sich von den Damen des „Deutschen Schulvereins mit Kaffee und Kuchen bewirten zu lassen. Für die Eltern und Mitglieder des Vereins waren gedeckte Tische im Garten aufgestellt. Nach der Kaffeetafel entwickelte sich ein fröhliches Treiben. Für die Jungen war ein hoher Mast aufgestellt, an dessen Spitze eine große Menge schöner Sachen baumelte, die erklettert werden konnten. Viel Freude bereitete den Kindern das Schießen, die Wettspiele und das Sackhüpfen. Sodann wurden Reigen getanzt, Lieder und Gedichte vorgetragen. Die Hauptanziehung für jung und alt war das von 15 Jungen und Mädchen auf der Bühne aufgeführte Theaterstück „Lore Müller hat geweint", das einen riesigen Erfolg hatte. Für die Eltern, Freunde und Gönner wurden Unterhaltungen durch Preisschießen und Preiskegeln, wobei wertvolle Gegenstände als Preise winkten, veranstaltet. Nach Schluß der offiziellen Veranstaltung für die Kinder, begaben sich die Älteren in den Saal, wo getanzt wurde.

* **Nieszawa**, 14. Juni. Gestern vormittag 10 Uhr fuhr ein Güterzug der Schmalspurbahn auf dem Gelände der Zuckerfabrik Dobre hiesigen Kreises von hinten auf das Personenauto A 66 213 auf, das den nicht geschlossenen Übergang passierte. Das Auto gehört dem Gärtnereibesitzer Fr. Stencel in Gnesen und wurde durch Chauffeur Franciszek Jedrzejczak gefahren. Außer den Genannten fuhr auch noch eine 14 Jahre alte Tochter des St. mit, die sich bei dem Zusammenstoß einen Bruch des rechten Armes zuzog. Der Lokomotivführer A. Lewandowski kam unverletzt davon. Die Schuldfrage wird durch die Polizei geklärt.

h **Soldau** (Działdowo), 14. Juni. Das hiesige Kreiskrankenhaus richtet eine Station für Blutübertragung (Transfusion) ein. Zu diesem Zweck werden gesunde untadelige Mannspersonen im Alter bis 30 Jahren gesucht. Der Blutspender ist verpflichtet, jederzeit auf Anforderung des Krankenhauses einen Teil seines Blutes zur Rettung seines Nächsten herzugeben. Für die Errettung eines Kranken erhält der Blutspender 40—50 Złoty.

Verhaftet und ins hiesige Gefängnis eingeliefert wurde ein Władysław Brzezinski aus Warschau, der beschuldigt wird, in Groß Grieben in Ostpreußen den Gastwirt Radzanowski getötet und verschiedene Diebereien ausgeführt zu haben. Gleichzeitig wurde seine Geliebte, Stefania Frymer aus Mława wegen unlegalen Grenzübertritts verhaftet.

* Sypniewo, 14. Juni. Ein Unfall, der glücklicherweise einen guten Ausgang nahm, ereignete sich auf dem Gelände des Herrn Otto May. Bei der Durchführung von Dränagearbeiten wurde der frühere Dränagemeister Josef Deja, dem die Arbeit übertragen worden war, in einer Tiefe von 2,95 Meter von einstürzenden Erdmassen begraben. Sein Gehilfe, Josef Radtke II, machte sich sofort daran, den Verschütteten auszugraben. Als ihn die Kräfte zu verlassen drohten, kam ihm Edmund Rummler zu Hilfe. Nach 15 Minuten konnte Deja befreit werden. Er war völlig unverletzt geblieben.

sd **Stargard** (Starogard), 15. Juni. Der in dem blutigen Streit am Montag durch Messerstiche schwer verletzte Scherenschleifer Rajnsz ist im Städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Am Mittwoch, dem 22. Juni, findet hier ein Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt statt.

Der Bürgermeister macht darauf aufmerksam, daß Todesfälle innerhalb von 24 Stunden dem Standesamt bekanntgegeben werden müssen. Aus diesem Grunde ist das Standesamt an Feiertagen zwischen 11 und 12 Uhr geöffnet.

Alfons Guttmann, wohnhaft in der Kanalstraße, hat den vier Jahre alten Knaben Chmielecki vom Tode des Ertrinkens gerettet. Der Junge war während des Spiels aus Unvorsichtigkeit in den Wiechertschen Kanal gefallen.

* **Stargard** (Starogard), 14. Juni. Als Ignacy Pokrzywdziński aus Czersk sich Mittwoch nacht um 3 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof befand, traten zwei Unbekannte an ihn heran, die sich als Kriminalbeamte ausgaben und ihn aufforderten, zum Polizeiposten mitzukommen. P. leistete ihnen in gutem Glauben Folge. In einer Seitenstraße führten die beiden „Kriminalisten" dann eine Taschenrevision ihres Opfers durch und befahlen diesem dann zu warten. Bei ihrem Fortgang stellte P. das Fehlen seiner Taschenuhr im Werte von 10 Złoty und von 5 Złoty Bargeld fest. Die Täter sind Jan Plomba, 1916 geboren, ohne Beruf und wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft, sowie Antoni Kajser, 1908 geboren, Arbeiter von Beruf. Beide wohnen hierselbst in der Danzigerstr. 10. Sie bekennen sich zur Mitnahme des P. und zur „Taschenrevision", leugnen aber, Uhr und Geld genommen zu haben. Sie wurden in Untersuchungshaft genommen.

v **Vandsburg** (Więcbork), 14. Juni. Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hier am Dienstag, dem 21. d. M. statt.

* **Włocławek, 14. Juni. Eine männliche Leiche mit einer Schußverletzung im Unterleib wurde gestern um 18½ Uhr auf einem Felde des Dorfes Łęg hiesigen Kreises, etwa 200 Meter vom Weichselufer entfernt, aufgefunden. In dem Toten wurde der Landwirt Reinhold Mankaj aus Krępe, Kreis Lipno, erkannt. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt Mord vor, was durch die Untersuchung aufgeklärt werden soll.**

v **Zempelburg** (Sępólno), 14. Juni. Auf der Reise vom Tode ereilt wurde der 62jährige Landwirt Theodor Bigalke aus Kensau. B., welcher aus Illowo vom Besuch kommend sich mit seinem Sohne auf dem Heimwege befand, erkrankte plötzlich in der Nähe von Lutau und ehe irgend welche Hilfe herbeigeholt werden konnte, verstarb er auf offener Straße.

Der Kreisausschuß verpachtet auf dem Wege der öffentlichen Ausschreibung die Fischereinutzung im Flusse Sępolna von der Mühlenschleuse in Nichors bis zur Mühlenschleuse in Maienthal. Die Pachtzeit begann am 8. August 1937 und endigt am 31. März 1948 und beträgt somit 10 Jahre und 8 Monate. Offerten können als Einschreibebrief bis zum 22. d. M. an die Starostei eingesandt werden.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Briesen — Wąbrzeźno. Die Deutsche Vereinigung, Ortsgruppe **Briesen**, veranstaltet am Sonntag, dem 19. Juni 1938, um 15 Uhr, in Briesen, „Briesener Hof" (Dwór Wąbrzeski), eine öffentliche Kundgebung und um 17 Uhr bei Brüschke ein anschließendes Volksfest. Es werden sprechen: Gero von Gersdorff und Karl Truderung, beide aus Bromberg. Die nationalsozialistische Gemeinschaft des Deutschtums in Polen muß Wirklichkeit werden. Unser Volk will die Einheit. 4730

Wojewodschaft Posen.

Statistik über die Maul- und Klauenseuche.

Nach den Angaben des Ministeriums für Landwirtschaft und Bodenreform wurden in Polen in der Zeit vom 29. Mai bis 4. Juni 1118 Fälle von Maul- und Klauenseuche gezählt. Davon entfallen auf die Wojewodschaften: Białystok 16, Kielce 156, Krakau 46, Lublin 12, Lodz 125, Pommerellen 67, Großpolen 512, Schlesien 75 und Warschau 90 Krankheitsherde, während die Wojewodschaft Wolhynien nur einen Fall aufzuweisen hatte. In 20 Fällen mußte diese Seuche durch Tötung der kranken Tiere liquidiert werden, während sie in 107 Fällen selbst erlosch, so daß am 4. Juni in ganz Polen, und zwar in 107 Kreisen, noch 991 Seuchenherde bestanden.

14 Jahre Gefängnis für einen Totschläger.

ss **Kempen**, 14. Juni. Vor der Außenabteilung des Ostrowoer Bezirksgerichtes hatte sich Anton Krzan aus Kempen wegen Totschlags zu verantworten. Der Anklageakt legt ihm zur Last, am 7. April d. J. auf dem hiesigen Marktplatz den Einwohner Poprawa aus Kempen erschlagen zu haben. Krzan bekannte sich zur Schuld. Nachdem vier Zeugen vernommen waren, wurde Krzan zu 14 Jahren Gefängnis verurteilt. Nach der Gerichtsverhandlung wurde der Verurteilte wieder nach Ostrowo ins Gefängnis transportiert.

Bei lebendigem Leibe verbrannt.

z **Kalisch**, 13. Juni. Aus bisher unermittelter Ursache brach auf dem Gehöft des Gutsbesitzers Władysław Lesz in Jaskowo ein Brand aus, dem das von vier Deputatleuten bewohnte Wohnhaus zum Opfer fiel. Die Frau des Anton Janiak lief, nachdem sie ihre fünfjährige Tochter in Sicherheit gebracht hatte, noch einmal in das brennende Haus zurück, um einige Habseligkeiten zu retten. Das auf dem Hof zurückgelassene Kind eilte seiner Mutter nach und kam hierbei in den Flammen um. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beziffert sich auf etwa 15 000 Złoty.

k **Czarnikau** (Czarnków), 15. Juni. Ein folgenschweres Betriebsunglück ereignete sich in der Schlosserei Grzech hierselbst. Bei der Reparatur eines Automotors entstand eine Benzinexplosion. Schlossermeister Grzech geriet in eine drei Meter hohe Feuersäule, desgleichen sein Gehilfe, der ihn rettete. Beide wurden mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus geschafft.

Die Maul- und Klauenseuche ist bei den Viehbeständen der Landwirte Surma, Fręśko, Bukowski und Koprowski in Boruszyn, auf dem Gute und bei dem Landwirt Otto Schmidt in Białężyn ausgebrochen. Die Orte Boruszyn und Białężyn wurden polizeilich für jeglichen Verkehr gesperrt, außerdem hat der Kreisstarost den gesamten Kreis Czarnków als Beobachtungsgebiet erklärt und zur Bekämpfung der Seuche strengste Befolgung der Vorschriften angeordnet.

z **Gnesen** (Gniezno), 14. Juni. In den letzten Tagen beging die 35jährige Witwe Kolinska aus Kreuztal (Krzyszczewo) Selbstmord, indem sie ein Fläschchen Salzsäure austrank. Der Grund zu der traurigen Tat soll unglückliche Liebe sein.

Diebe stahlen aus dem Flur des Landwirts Jaskulski in Rosenau (Jastrzębowo) ein gutes Damenfahrrad.

+ **Kolmar** (Chodzież), 14. Juni. Auf Veranlassung des Kreisausschusses veranstaltete die Stadtverwaltung eine Versammlung der Hausbesitzer, denen es jetzt zur Aufgabe gemacht wird, das Aussehen der Stadt zu verschönern. Die Versammlung beschloß, sich um die notwendigen Mittel zum Ausbau und zur Verschönerung der Stadt zu bemühen.

Maul- und Klauenseuche ist noch auf folgenden Stellen festgestellt worden: Izydor Skibiński-Jablonowo und Walter Wolske in Brzekiniec, Gemeinde Budsin. Nach dem Stand vom 9. Juni sind im Kreise Kolmar fünf Gehöfte verseucht und zwar in Węglowo drei, Jablonowo eins und Brzekiniec eins.

ꙮ **Posen** (Poznań), 14. Juni. Während die Fahrradfirma Mia in der vergangenen Nacht ihre Geschäftsräume aus der fr. Bismarckstraß (jetzt ul. Kantaka) nach der fr. Fischerei 24/25 verlegte, nahmen Einbrecher die Gelegenheit wahr, um sich eine größere Menge Zubehörteile für Fahrräder aus den bisherigen Geschäftsräumen anzueignen. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Im Marcinkowski-Park verübte in der vergangenen Nacht aus unbekannter Ursache der 19jährige Edward Pawlak aus der fr. Steinstraße 20 einen Selbstmordversuch, indem er eine große Menge Veronal zu sich nahm. Er wurde in hoffnungslosem Zustande dem Stadtkrankenhause zugeführt.

z **Schroda** (Środa), 14. Juni. Als der Kellner Teodor Jonas von einem Vergnügen in dem benachbarten Kijewo in der Nacht zurückkehrte, wurde er von einem unbekannt entkommenen Täter mit einem Messer bearbeitet, daß er in lebensgefährlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht wurde. Jonas scheint das Opfer eines Racheaktes geworden zu sein; man ist dem Täter auf der Spur.

Sport-Rundschau

Die Fußball-Weltmeisterschaft:

Brasilien siegt über die Tschechoslowakei.

In Bordeaux wurde am Dienstag das Fußballwettspiel zwischen Brasilien und der Tschechoslowakei wiederholt, das am Sonntag 1:1 unentschieden beendet worden war. Die neuerliche Begegnung brachte Brasilien den Sieg 2:1 (0:1).

Nationale Tennismeisterschaften Polens begonnen

Die nationalen Tennismeisterschaften, die in diesem Jahre in Kattowitz stattfinden, haben ihren Anfang genommen. Bei den Herren sind genannt Hebda, Tłoczyński, Tarłowski, Graf Bawarowski und Spychała. Bei den Damen Frau Jakobsen-Volkmer, Frl. Gayda, Frl. J. Jędrzejowska, Frau Głowacka und Frl. Luniewska.

Die Posener Tennismeisterschaften.

Am Montag wurden die Posener Tennismeisterschaften beendet, die wegen des Regens am Sonntag unterbrochen werden mußten. Im Herren-Einzel errang die Meisterschaft von Posen Bratek, der Kończak 6:3, 4:6, 6:3, 4:6, 6:1 schlagen konnte. Die Damenmeisterschaft errang Frl. J. Jędrzejowska durch Sieg über Frl. Jaśkowiak 6:3, 6:2. Im Gemischten Doppel gewann das Paar Frl. Sioda-Bratek gegen J. Jędrzejowska-Tłoczyński II 6:0, 2:6, 6:2.

Die diesjährigen internationalen Renntage in Zoppot

am 3., 10., 17. Juli.

Leider mußte in dem vorgesehenen Programm, as zwei Tage in Aussicht genommen hatte, ein Tag aus finanziellen Gründen gestrichen werden, so daß sich die Rennen wie im Jahre 1937 auf drei Sonntage im Juli erstrecken. Es werden am 3. Juli 7, an den anderen beiden Tagen je acht Rennen gelaufen, und zwar 11 Flach-, 11 Hindernis- und 1 Hürdenrennen. 6 der Jagdrennen sind für Halbblutpferde ausgeschrieben, zu denen 2 — das Werder-Jagdrennen am 3. Juli und der „Preis der Danziger Niederung" am 17. Juli — speziell für die Danziger Schutzpolizei, SA und SS und 1 Rennen — der „Preis der Danziger Industrie- und Handelskammer" allgemein für Angehörige der deutschen Wehrmacht, der Schutzpolizei und der nationalsozialistischen Verbände bestimmt sind. Alle übrigen Rennen sind international für alle Reiter und alle Pferde offen.

Insgesamt sind 32 Ehrenpreise und Andenken und 72 600 DG (48 400) ausgesetzt. Die Siegespreise für die internationalen Rennen bewegen sich zwischen 1200 DG (800 M) und 6000 DG (4000 M). Die größten Rennen sind am 3. Juli das „Leibhusaren-Erinnerungs-Jagdrennen" und der „Preis des Kasino-Hotels" mit mehreren Ehrenpreisen und rund 3000 DG (2000 M), am 10. Juli der „Große Preis von Zoppot", ein internationales Offizierreiten mit dem Ehrenpreis des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht und 6750 DG (4500 M) und der „Zoppoter Kasino-Preis" mit dem Ehrenpreis der Zoppoter Kasino-Gesellschaft und ebenfalls 6750 DG (4500 M), am 17. Juli der „Große Preis von Danzig" mit 2 Ehrenpreisen des Senats der Freien Stadt Danzig und 9000 DG (6000 M) und das „Ostsee-Querfeldein-Jagdrennen" mit 1 Ehrenpreis, verschiedenen Andenken und 6000 DG (4000 M).

Rennungsschluß für die Rennen am 3. Juli war bereits am 14. Juni, für die anderen beiden Tage am 21. Juni.

In Verbindung mit den Rennen steht die bereits bekanntgegebene Rennlotterie, die nach Muster der berühmten Sweepsteak-Lotterien aufgezogen ist und deren Hauptgewinne durch das größte Danzig-Zoppoter Rennen, den „Großen Preis von Danzig" am 17. Juli entschieden werden.

Wettschwimmen in Graudenz.

Ein Wettschwimmen um den Wanderpreis der Meeres- und Kolonialliga ist für nächsten Sonntag, 19. d. M., nachmittags 3 Uhr, angesetzt. Strecke: Böslershöhe (Strzemięcin)—Graudenz. Meldungen von Teilnehmern nimmt das Städtische Sportkomitee, Rathaus, Zimmer 1 (Eingang von der Kirchenstraße — Kościelna — Nr. 15) bis Sonnabend 12 Uhr entgegen.

Bei den leichtathletischen Meisterschaften

am Sonntag in Bromberg, bei denen Bromberg, Thorn, Graudenz, Dirschau, Konitz und Gdingen vertreten waren, erzielte der Sportclub Graudenz (SCG) nachstehende Erfolge:

Im 110-Meter-Hürdenlauf wurde Schmidt (SCG) in 17,2 Erster und Wolf (SCG) in 18,3 Zweiter.

Im Diskus wurde Schmidt (SCG) mit 37,16 Dritter, hinter Krieger (KPW Pomorzanin-Thorn mit 37,33 und Helbin (KPW Gdingen) mit 37,20.

Im 400-Meter-Hürdenlauf erzielten Stachowski (SCG in 61,5 den zweiten Platz hinter Halas (KPW Gdingen) in 60,9.

Im 800-Meter-Lauf errang Ewert (SCG) in 2:07,8 den dritten Platz hinter Tietze (Polonia-Bromberg) in 2:05,8 und Konopnicki (WKS Graudenz) in 2:06,3.

Im Kugelstoßen wurde Schmidt (SCG) Dritter mit 12,14 hinter Krieger (KPW Pomorzanin-Thorn) mit 12,87 und Eivert (Pomorzanin) mit 12,58.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

Gegen die Freimaurer.

Unter der Parole „Nieder mit den Freimaurern — rettet Polen!" fand in Warschau eine öffentliche Versammlung statt, die von den aus dem „Lager der Nationalen Einigung" ausgetretenen antisemitischen freimaurerfeindlichen Abgeordneten des Regierungslagers geleitet wurde. In der Versammlung wurde eine Entschließung angenommen, in der festgestellt wird, daß das Freimaurertum die Staatsmacht untergrabe und danach strebe, die volle Macht in seine Hände zu bekommen. Alle nationalen Kräfte müßten daher zu einem Kampf gegen das Freimaurertum zusammengefaßt werden.

Das Unwetter über Kielce.

Wie zu dem zweiten schweren Unwetter, das über der Gegend von Kielce geherrscht hat, berichtet wird, hat ein Blitzschlag einen 65jährigen Mann getötet. In einem Dorf schlug ein Blitz in ein Haus ein, das sofort in Flammen aufging. In dem von dem Unwetter heimgesuchten Gebiet sind die Bauern darangegangen, die Felder umzupflügen. Sie säen Buchweizen und Wicke.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Wirtschaftliche Rundschau.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen.

Wie die „Gazeta Handlowa" meldet, laufen neben den Berliner Verhandlungen über die Anpassung des deutsch-polnischen Handelsvertrages an die veränderten Verhältnisse nach dem Anschluß Österreichs gleichzeitig Verhandlungen über die Verlängerung des bis zum 1. März 1939 geltenden Vertrages. Besonders betreffen diese Verhandlungen die Aufstellung der Kontingente für den Warenaustausch für die nächsten zwei Jahre. Das neue Abkommen soll dann nämlich wieder auf zwei Jahre, d. h. bis Ende Februar 1941 gelten. Mit Unterzeichnung dieses Vertrages würde der deutsch-polnische Wirtschaftsvertrag zum dritten Male für eine 2jährige Frist gelten, wobei die Grundsätze des bisherigen Vertrages erhalten bleiben sollen.

Polens Erfolg auf der Internationalen Handwerksmesse.

Polen hat auf der Internationalen Handwerksausstellung in Berlin einen großen Erfolg zu verzeichnen, indem es den zweiten Platz hinter Deutschland belegte. Polen erhielt bekanntlich vier Ehrenpreise und 32 Medaillen. Einen Ehrenpreis hat Polen für die Ausgestaltung seines Pavillons erhalten. Den Preis des italienischen Korporationsministers hat Stefan Szupski aus Warschau für künstlerischen Schmuck aus Metall erhalten, den ungarischen Ehrenpreis erhielt die Warschauer Schuhfabrik Lucjan Leszczynski für ausgestellte Damenschuhe, der norwegische Ehrenpreis fiel an die Firma Jan Dukaszewski in Warschau für Möbel. Von den 32 Medaillen, die Polen erhielt, entfiel eine Medaille für die Ausstellung von Zuckerwaren an die „Cukiernia Europejska" in Warschau, sechs Medaillen erhielt Polen für Modewaren. Die letzte Verteilung der Medaillen wird erst in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

Eisenerzvorkommen in Ostoberschlesien entdeckt.

Auf dem Gebiet des Rittergutes Belk im Kreise Rybnik in Ostoberschlesien ist in etwa 3 Meter Tiefe ein Eisenerzvorkommen entdeckt worden, das nach den bisherigen Forschungsergebnissen recht ausgiebig zu sein verspricht. Eine Analyse des gefundenen Eisenerzes ergab einen Eisengehalt von 43,34 v. H. Dieser Fund dürfte von besonderer Bedeutung für die Eisenindustrie Ostoberschlesiens sein, da bisher dort nur wenig Eisenerze gefunden wurden. — Die „Kattowitzer Zeitung" meldet hierzu, daß zwischen dem Besitzer des Gutes Ingenieur Albinowski und der Kattowitzer Interessengemeinschaft ein Streit wegen des Schurfrechtes ausgebrochen sei. Die Kattowitzer Interessengemeinschaft, welche die dem Gute benachbarte Dubensko-Grube betreibt, nimmt das Recht des Abbaues der Eisenerze für sich in Anspruch, weil sie die Schurfrechte für die mit dem Erz zusammen vorkommende Kohle besitzt. Eine von der Bergbaubehörde eingesetzte Kommission wird sich mit der Schlichtung dieses Streites demnächst befassen.

Deutsch-polnischer Handel im Aufschwung.

In der „Ostwirtschaft", dem Organ des Rußland-Ausschusses der deutschen Wirtschaft, findet sich ein aufschlußreicher Artikel des Hauptgeschäftsführers der Deutschen Handelskammer für Polen, Dr. Karl Heidrich, über die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen und die jetzt in Berlin geführten Verhandlungen über die Eingliederung Österreichs in den deutsch-polnischen Waren- und Verrechnungsverkehr.

In dem Aufsatz wird festgestellt, daß die aufsteigende Entwicklung, die der deutsch-polnische Warenaustausch seit dem Abschluß des deutsch-polnischen Wirtschaftsvertrages vom 4. November 1935 genommen hat, in den ersten drei Monaten des Jahres 1938 noch an Intensität zugenommen hat. Im Vergleich zum ersten Quartal 1937 hat sich die deutsche Ausfuhr nach Polen von 35 Millionen auf 54 Millionen Zloty und die polnische Ausfuhr nach Deutschland von 37 auf 53,7 Millionen Zloty erhöht. Die deutschen Lieferungen nach Polen haben demnach in der Vergleichszeit eine Steigerung um 52 Prozent und die deutschen Bezüge aus Polen eine solche um 45 Prozent erfahren. Für 1937 betrug die Zunahme der deutschen Ausfuhr nach Polen im Vergleich zum Vorjahre nur 27,4 Prozent und der polnischen Ausfuhr nach Deutschland sogar nur 14,4 Prozent.

Der bedeutende Auftrieb, den der deutsch-polnische Handel in letzter Zeit erfahren hat, steht in engstem Zusammenhang mit der Besserung der Konjunktur in Polen, die in der Hauptsache das Ergebnis eigener polnischer Anstrengungen ist. Vor allem die Durchführung des Anfang 1937 in Angriff genommenen Investitionsplanes, der den Ausbau der polnischen Industrie und die Schaffung eines neuen Industriezentrums im Gebiet von Sandomir vorsieht, hat den Einfuhrbedarf Polens in erheblichem Maße gesteigert. Ein weiterer Umstand, der die Gestaltung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen günstig beeinflußt, ist die angespannte Devisenlage Polens, das dadurch gezwungen wird, in größerem Umfange als früher die Clearingländer, vor allem Deutschland, zur Deckung des Einfuhrbedarfes heranzuziehen, weil die Bezahlung der Bezüge über das Clearing durch gleichzeitig erhöhte Lieferungen polnischer Erzeugnisse ohne jede Schwierigkeit ausgeglichen werden konnte.

Die günstigste Entwicklung des deutsch-polnischen Warenaustausches in den zurückliegenden Monaten und die Aussicht auf eine weitere Zunahme der polnischen Ausfuhr nach Deutschland ermöglichte es den Regierungsausschüssen beider Länder, die Mitte Mai d. J. in Berlin tagten, die Wertgrenzen für die polnische Ausfuhr nach Deutschland für die nächsten drei Monate in voller Höhe des vertraglich vorgesehenen Ausfuhrplanes festzusetzen, obwohl immer noch ein Teil der Lieferungen aus Deutschland auf die Verpflichtungen aus dem Eisenbahndurchgangsverkehr nach Ostpreußen abgebucht werden muß. In der Frage der Preise für Schnittmaterial und Papierholz, die in den letzten Monaten gewisse Schwierigkeiten bereitete, ist eine beide Parteien befriedigende Einigung erzielt worden. Für eine Anzahl von Waren sind zusätzliche Kontingente vereinbart worden, außerdem Zusatzkontingente für die Posener Messe.

Die Vereinigung Österreichs mit dem Reich hat die Struktur des deutsch-polnischen Handels zunächst nicht beeinflußt, da der Warenaustausch Polens mit Deutschland und Österreich sich gegenwärtig noch nach den bisherigen Wirtschaftsverträgen mit beiden Ländern abwickelt. Die Eingliederung in den deutsch-polnischen Waren- und Verrechnungsverkehr bildet Gegenstand von Verhandlungen, die zur Zeit zwischen Vertretern der deutschen und der polnischen Regierung in Berlin geführt werden.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Österreich und Polen bauten sich zu einem großen Teil auf der früheren Verflechtung der Wirtschaft Österreichs mit dem ehemals österreichischen Teilgebiet Galiziens auf. Sie haben im Laufe der Jahre mit der zunehmenden Industrialisierung Polens und den Änderungen, die in der Struktur und der regionalen Gliederung des polnischen Außenhandels eingetreten sind, manche Wandlungen erfahren. Wertmäßig beliefen sich die Lieferungen Österreichs nach Polen im Jahre 1937 auf 57,8 Millionen Zloty und die Bezüge aus Polen auf 58,7 Millionen Zloty. Der Umfang des österreichisch-polnischen Handels erreichte somit den dritten Teil des deutsch-polnischen Warenumsatzes.

Der Anschluß Österreichs an das Reich wird in den polnischen Wirtschaftskreisen im allgemeinen ruhig gewertet. Gewisse Besorgnisse erweckt lediglich die Frage der polnischen Kohlen- und Holzausfuhr nach dem Reich. Die polnisch-oberschlesische Kohlenindustrie befürchtet, daß die polnische Kohlenausfuhr nach dem früheren Österreich starke Einschränkungen, wenn nicht sogar eine völlige Einstellung, erfahren werde.

Die Verrechnung des Warenverkehrs zwischen Deutschland und Polen dürfte infolge der Einbeziehung Österreichs in das deutsch-polnische Verrechnungsabkommen kaum Schwierigkeiten ergeben. Der österreichisch-polnische Handel, der in früheren Jahren für Österreich stark passiv war, war im Vorjahre nahezu ausgeglichen. Das Verhältnis 1:1 konnte somit bei den jetzigen Verhandlungen von vornherein als vertragliche Grundlage angenommen werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 15. Juni auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 4½%, der Lombardsatz 5½%.

Warschauer Börse vom 14. Juni. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 90,20, 90,42 — 89,98, Belgrad —, Berlin —,—, 213,07, — 212,01, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,25 — 99,75, Spanien —,—, Holland 294,40, 295,14 — 293,66, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen 117,80, 118,10 — 117,50, London 26,38, 26,45 — 26,31, Newyork 5,30⁵/₈, 5,31⁷/₈ — 5,29³/₈, Oslo 132,55, 132,88 — 132,22, Paris 14,79, 14,89 — 14,69, Prag 18,47, 18,52 — 18,42, Riga — Sofia —, Stockholm 136,05, 136,39 — 135,71, Schweiz 121,70, 122,00 — 121,40, Helsingfors —,—, 11,68 — 11,62, Wien —,—, —,— — —,—, Italien —,—, 28,03 — 27,89.

Berlin, 14. Juni. Amtl. Devisenkurse, Newyork 2,479—2,483, London 12,31—12,34, Holland 137,44—137,72, Norwegen 61,87, bis 61,99, Schweden 63,47—63,59, Belgien 42,08—42,16, Italien 13,09 bis 13,11, Frankreich 6,903—6,917, Schweiz 56,78—56,90, Prag 8,611 bis 8,629, Danzig 47,00—47,10, Warschau —.—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 amerikanischer Dollar 5,27 Zł., dto. kanadischer 5,21 Zł., 1 Pfd. Sterling 26,29 Zł., 100 Schweizer Frank 121,20 Zł., 100 französische Frank 14,59 Zł., 100 deutsche Reichsmark in Papier 82,00 Zł., in Silber 101,00 Zł., in Gold fest —.— Zł., 100 Danziger Gulden 99,75 Zł., 100 tschech. Kronen 10,00 Zł., holländischer Gulden 293,40 Zł., belgisch Belgas 89,95 Zł., ital. Lire 22,00 Zł.

Effektenbörse.

Warschauer Effekten-Börse vom 14. Juni.

Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 79,50, 3prozentige Präm.-Inv.-Anl. I. Em. —, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 80,75, 3prozentige Präm.-Inv.-Anleihe II. Em. 90,25, 4prozentige Dollar-Präm.-Anleihe Serie III 42,13, 4prozentige Konsolid.-Anleihe 1936 67,00, 5prozentige Staatl. Konv.-Anleihe 1924 70,25, 4½ prozentige Staatliche Innen-Anleihe 1937 64,88, 7prozentige Pfandbr. d. Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe d. Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. d. Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIIN. Em. 81, 5prozentige L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½prozentige L. Z. Tow. Kred. Ziem. d. Stadt Warschau Serie V 63,50—63,75, 5prozentige L. Z. Tow. Kr. der Stadt Petrikau 1933 —, 5prozentige L. Z. T. Kr. der Stadt Warschau 1933 72,50—72,63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 —, 6prozentige Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 —, 5proz. L. Z. Tow. Kr. d. Stadt Radom 1933 —.

Bank Polski-Aktien 120,00, Lilpop-Aktien 73,75, Zyrardów-Aktien 47,50.

Produktenmarkt.

Warschau, 14. Juni. Getreide, Mehl- und Futtermittelabschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. Parität Waggon Warschau: Einheitsweizen 748 g/l. 27,00—27,50, Sammelweizen 737 g/l. 26,50—27,00, Roggen I 693 g/l. 20,50—20,75, Hafer I 460 g/l. 22,00—22,75, Hafer II 435 g/l. 20,25—21,00, Braugerste 678-684 g/l. —,—, Gerste 673-678 g/l. 18,25—18,50, Gerste 649 g/l. 17,75—18,00, Gerste 620,5 g/l. 17,50—17,75, Speise-Felderbsen 24,00—27,00, Vikt.-Erbsen 30,00—31,00, Wicken 21,75—22,75, Peluschken 25,00—26,00, Serradelle 95%, gereinigt 33,50—34,50, blaue Lupinen 15,25—15,75, gelbe Lupinen 17,00—17,50, Winterraps —,—, Winterrübsen —,—, Sommerrübsen —,—, Leinsamen 52,50—53,50, roher Rotklee ohne dicke Flachsseide 100—110, roher Rotklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 125—135, roh. Weißklee 190—210, Weißklee ohne Flachsseide bis 97%, ger. 220—240, Schwedenklee 245—280, blauer Mohn —,—, Senf mit Sack 36,00—38,00, Weizenmehl 0-30% 42,50—45,00, 0-50% 39,50—42,00, 0-65% 37,50—39,50, II 30-65% 31,00—32,50, IIa 50-65% 26,50—29,50, III 65-70% 23,50 bis 26,50, Weizen-Futtermehl 16,50—17,50, Weizen-Nachmehl 0-95% —,—, Roggenmehl I 0-50% 31,50—32,25, Roggenmehl 0-65% 29,25 bis 29,75, Roggenmehl II 50-65% 19,00—20,00, Roggen-Nachmehl 0-95% 23,00—23,75, Kartoffelmehl „Superior" 31,00—32,00, grobe Weizenkleie 14,00—14,50, mittelgrob 12,75—13,25, fein 12,75—13,25, Roggenkleie 0-70% 13,00—13,50, Gerstenkleie 12,00—12,50, Leinkuchen 21,00—21,50, Rapskuchen 14,75—15,25, Sonnenblumenkuchen 16,75 bis 17,25, Soja-Schrot 22,00—22,50, Speise-Kartoff. 4,00—4,50, Fabrikkartoffeln Basis 18% 3,50—3,75, Roggenstroh, gepreßt 6,50—7,00, Roggenstroh, lose (in Bündel) 7,00—7,50, Heu I, gepreßt 10,50—11,00, Heu II, gepreßt 8,50—9,50.

Umsätze 946 to, davon 250 to Roggen, 110 to Weizen, — to Gerste, 27 to Hafer, 323 to Weizenmehl, 343 to Roggenmehl.

Tendenz bei Roggen, Roggen- und Weizenmehl ruhig, bei **Weizen und Gerste leicht abfallend, bei Hafer schwankend.**

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 15. Juni. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 706 g/l. (120,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen I 748 g/l. (127,1 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Weizen II 726 g/l. (123 f. h.) zulässig 6% Unreinigkeit, Hafer 460 g/l. (76,7 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht und ohne Unreinigkeit, Gerste 673-678 g/l. (114,1-115,1 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 644-650 g/l. (109-110,1 f. h.) zulässig 4% Unreinigkeit.

Richtpreise:

Roggen	21.00—21.25	Felderbsen	23.00—25.00
Weizen I 748 g/l.	24.75—25.25	Viktoria-Erbsen	24.00—27.00
Weizen II 726 g/l.	23.75—24.25	Folger-Erbsen	24.00—27.00
Braugerste	—.—	Peluschken	—.—
a) Gerste 673-678 g/l.	17.00—17.25	blaue Lupinen	13.50—14.00
b) Gerste 644-650 g/l.	16.75—17.00	gelbe Lupinen	15.00—15.50
Hafer	18.25—18.75	Leinsamen	49.00—52.00
Roggenmehl 0-82%	—.—	Senf	34.50—37.50
„ I 0-65% m. Sack	30.75—31.25	Wicken	—.—
„ 0-70% (ausschl. f. Freistaat Danzig)	30.25—30.75	Serradelle	—.—
Roggennachm. 0-95%	26.25—27.25	engl. Raygras	95.00—100.00
Weizenmehl m. Sack		Weißklee, ger.	—.—
„ Export f. Danzig	—.—	Schwedenklee	—.—
„ I 0-30%	44.00—45.00	Gelbklee, enthülst	—.—
„ I 0-50%	40.50—41.50	Rotklee 97% ger.	—.—
„ I A 0-65%	38.00—39.00	Wundklee	—.—
Weizenschrotnachmehl 0-95%	32.00—32.50	Tymothee	35.00—40.00
Roggenkleie	13.50—14.00	Leinkuchen	22.00—22.50
Weizenkleie, fein	13.00—13.50	Rapskuchen	15.25—16.00
Weizenkleie, mittelg.	13.50—14.00	Sonnenblumenkuch. 40-42%	17.75—18.75
Weizenkleie, grob	14.25—15.00	Sojaschrot	23.25—23.50
Gerstenkleie	13.00—13.50	Speisekartoffeln (Pom.)	3.50—4.00
Gerstengrütze, fein	25.00—25.50	Roggenstroh, gepr.	7.00—7.25
Gerstengrütze, mittl.	25.00—25.50	Roggenstroh, lose	—.—
Perlgerstengrütze	35.50—36.50	Netzeheu, lose	8.50—9.25
		Netzeheu, gepreßt	9.50—10.25

Tendenz bei Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Roggenmehl, Weizenmehl, Roggenkleie, Weizenkleie, Gerstenkleie, Hülsenfrüchten und Futtermitteln ruhig.

Roggen	161 to	Speisekartoff.	45 to	Hafer	15 to
Weizen	106 to	Fabrikkartoff.	— to	Gemenge	— to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	— to	Stroh	20 to
a) Einheitsgerste	— to	Kartoffelflock.	— to	Weizenstroh	— to
b) Winter- „	— to	Blauer Mohn	— to	Haferstroh	— to
c) Gerste	43 to	Gerstenkleie	— to	gelbe Lupinen	— to
Roggenmehl	00 to	Netzeheu	— to	blaue Lupinen	— to
Weizenmehl	46 to	Heu, gepr.	— to	Wicken	— to
Viktoria-Erbs.	— to	Leinkuchen	— to	Peluschken	— to
Folger-Erbsen	— to	Rübsen	— to	Leinsamen	— to
Erbsen	— to	Raps	— to	Sonnenblumenkuchen	— to
Roggenkleie	70 to	Serradelle	— to		
Weizenkleie	38 to	Buchweizen	— to	Gerstengrütze	— to

Gesamtangebot 688 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 14. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Richtpreise:

Weizen	25.00—25.50	blauer Mohn	—.—
Roggen 712 gl.	20.75—21.00	Weißklee	—.—
Braugerste	—.—	Rotklee, roh	—.—
Gerste 700-717 g/l.	17.75—18.00	Rotklee, 95-97% ger.	—.—
Gerste 673-678 g/l.	17.00—17.50	Schwedenklee	—.—
Gerste 638-650 g/l.	16.75—17.00	Gelbklee, enthülst	—.—
Hafer I 480 g/l.	19.75—20.25	Senf	35.00—37.00
Hafer II 450 g/l.	18.75—19.25	Sommerwicken	23.00—24.00
Weizenmehl		Peluschken	24.00—25.00
„ I 0-30%	43.75—44.75	Viktoria-Erbsen	24.00—26.00
„ 0-50%	40.75—41.75	Folger-Erbsen	24.50—26.00
„ Ia 0-65%	37.75—38.75	Tymothee	30.00—40.00
„ II 30-65%	33.25—34.25	Engl. Raygras	70.00—80.00
„ IIa 50-65%	—.—	Weizenstroh, lose	—.—
„ III 65-70%	—.—	Weizenstroh, gepr.	4.90—5.15
Roggenmehl		Roggenstroh, lose	4.75—5.00
I 0-50%	30.50—31.50	Roggenstroh, gepr.	5.50—5.75
„ I 0-65%	29.00—30.00	Haferstroh, lose	4.80—5.05
„ II 50-65%	—.—	Haferstroh, gepreßt	5.30—5.55
Kartoffelmehl		Gerstenstroh, lose	—.—
„Superior"	29.00—31.50	Gerstenstroh, gepr.	—.—
Weizenkleie (grob)	14.00—14.50	Heu, lose	7.10—7.60
Weizenkleie, mittelg.	12.25—13.25	Heu, gepreßt	7.75—8.25
Roggenkleie	13.00—14.00	Netzeheu, lose	8.20—8.70
Gerstenkleie	12.25—13.25	Netzeheu, gepreßt	9.20—9.70
Winterraps	—.—	Leinkuchen	21.75—22.75
Leinsamen	53.00—55.00	Rapskuchen	15.50—16.50
blaue Lupinen	14.50—15.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	17.75—18.75
gelbe Lupinen	15.25—15.75		
Serradelle	—.—	Sojaschrot	22.75—23.75

Gesamtumsatz 1278 to, davon 142 to Weizen, 336 to Roggen, 8 to Gerste, 4 to Hafer, 4 9 Mühlenprodukte, 129 to Sämereien, 80 to Futtermittel. Tendenz bei Weizen, Hafer, Mühlenprodukten, Sämereien und Futtermitteln ruhig, bei Roggen und Gerste abfallend.

Posener Butternotierung vom 14. Juni. (Festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen. Großhandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 2,70 zł pro kg ab Lager Posen, 2,65 zł pro kg ab Molkerei; Nicht-Standardbutter —,— zł pro kg (—,— zł); Inlandbutter: I. Qualität 2,40 zł pro kg, II. Qualität 2,30 zł pro kg. Kleinverkaufspreise: 2,80 pro kg.

Viehmarkt.

(Wiederholt für einen Teil unserer Auflage.)

Posener Viehmarkt vom 14. Juni. (Amtl. Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 316 Rinder (darunter 52 Ochsen, 47 Bullen, 188 Kühe, 29 Färsen, — Jungvieh), 455 Kälber, 96 Schafe, 1402 Schweine; zusammen 2269 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Zloty Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten):

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 70—74, vollfleischig., ausgem. Ochsen bis zu 3 J. 60—66, junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—56, mäßig genährte junge, gut genährte ältere 46—50.

Bullen: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 68—74, vollfleisch., jüngere 58—64, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—56, mäßig genährte 42—46.

Kühe: vollfleischige, ausgemästete von höchstem Schlachtgewicht 70—76, Mastkühe 60—68, gut genährte 48—54, mäßig genährte 30—40.

Färsen: vollfleischige, ausgemästete 70—74, Mastfärsen 60—66, gut genährte 50—56, mäßig genährte 46—50.

Jungvieh: gut genährtes 42—50, mäßig genährtes 38—40.

Kälber: beste ausgemästete Kälber 84—94, Mastkälber 76—82, gut genährte 68—72, mäßig genährte 60—66.

Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—66, gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe —,—, gut genährte —,— alte Mutterschafe —,—.

Schweine:	gemästete, 120—150 kg Lebendgewicht	90—92
	vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht	86—88
	vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht	80—84
	fleischige von mehr als 80 kg Lebendgewicht	78—80
	Sauen und späte Kastrate	76—86
	Baconschweine	—.—

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 14. Juni. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Danziger Gulden.

Ochsen: Gemästete höchsten Schlachtwerts, jüngere —,—, ältere —,—, sonstige vollfleischige, jüngere —,—, fleischige —,—. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 36—39, fleischige 28—35. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 36—39, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 30—35, fleischige 20—29, gering genährte 12—19. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 40—42, vollfleischige 36—39, fleischige 28—35. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh —,—. Kälber: Doppellender bester Mast —,—, beste Mastkälber 57—62, mittlere Mast- u. Saugkälber 46—56, geringere Mastkälber 35—45. Schafe: Mastlämmer und junge Masthammel, Stallmast 40—45, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 35—39, fette vollfl. Mutterschafe 27—32, gering genährtes Schafvieh —,—. Schweine: Fettschweine über 301 Pfd. Lebendgew. 63, vollfleisch. Schweine von ca. 271—300 Pfd. Lebendgew. 61, vollfleischige Schweine von ca. 241—270 Pfd. Lebendgewicht 59, vollfleischige Schweine von ca. 221—240 Pfd. Lebendgewicht 56—57, vollfleisch. Schweine von ca. 201—220 Pfd. Lebendgewicht 53, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfd. Lebendgewicht 48—49, fleisch. Schweine von ca. 120—160 Pfd. Lebendgewicht —,—, fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgewicht —.—, Sauen 50—53.

Bacon-Schweine —,— je Zentner, Vertragsschweine —,—.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Auftrieb: 3 Ochsen, 40 Bullen, 38 Kühe, 4 Färsen, — Fresser zusammen 85 Rinder, 74 Kälber, 130 Schafe, 1354 Schweine.

Außerdem wurden in der Woche noch aufgetrieben: 17 Ochsen, 54 Bullen, 16 Kühe, 19 Färsen, 10 Fresser, 12 Kälber — Schafe, — Schweine, 416 Bacon- und Exportschweine.

Bemerkungen: Ausgesuchte Rinder und Kälber 1—2 Gulden Kälber 2—3 G. über Notiz. Stallpreise bei Rindern und Schweinen bei nüchterner Abnahme 4—6 G. unter Notiz.

Warschauer Viehmarkt vom 14. Juni. Die Notierungen für Hornvieh und Schweine betrug für 100 kg Lebendgewicht loco Warschau in Zloty: junge, fleisch. Ochsen 83½—91, junge Mastochsen 72—83, ältere, fette Ochsen 63—71, ältere, gefütt. Ochsen 53—54; fleischige Kühe 83—92, abgemolk. Kühe jeden Alters 49—52; junge fleischige Bullen 79; fleischige Kälber —,—, junge, genährte Kälber 90—95; kongreßpolnische Kälber —,—; junge Schafböcke u. Mutterschafe —,—; Speckschweine von über 180 kg 104—105, über 150 kg 98—103, unter 150 kg 93—97, fleischige Schweine über 110 kg 88—92, von 80—110 kg 82—87, unter 80 kg — —, magere Schweine —,—, Magervieh —,—.